



Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern
und die anderen Windmühlen.

Newsletter Nr. 161

6. April 2021

Liebe DBFG-Mitglieder,

Ostern ist vorbei. Für die Christen ist das Fest der Auferstehung auch ein Fest der Versöhnung, ein Fest des Friedens. Im Sahel war davon leider nichts zu spüren. Insbesondere in Niger forderten die Terrorangriffe viele Menschenleben.

Machen wir uns keine Illusionen: Es gibt nicht DIE Lösung des Problems. Aber viele kleine Schritte – ein ehrliches und auf Vertrauensbildung basiertes Herangehen an die Konflikte zwischen Hirten und Bauern, einigen Gemeinschaften, ... , die Schaffung von Perspektiven vor allem für die jüngeren Menschen, eine wirkliche Bekämpfung der Korruption etc. – könnten dazu beitragen, dem Terror Schritt für Schritt die Basis zu entziehen.

Wo unsere Freunde hierbei unsere Unterstützung brauchen, sind wir gerne bereit, mitzuarbeiten.

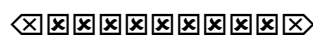
Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße,

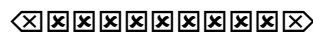
Ihr

Christoph Straub,

Vorsitzender der DBFG.

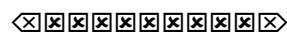


Noch eine wichtige Anmerkung: Immer wieder verschwinden Adressen aus unserer Mailingliste. Wir wissen nicht, woran das liegt. Der Newsletter erscheint im 3-Wochen-Rhythmus. Wenn sie einen Monat lang keine Mail von mir erhalten haben, melden Sie sich bitte bei mir.



Jörg Lange ist seit **1092** Tagen in den Händen seiner Kidnapper. Am 10. April 2018 wurde er in Niger entführt und vermutlich nach Mali verschleppt.

Wir denken an ihn, seine Familie und seine Freunde sowie an alle anderen Menschen, die von Verbrechern – egal, wie sie sich nennen – ihrer Freiheit beraubt wurden.



Kulturelle Afrikaveranstaltungen im deutschsprachigen Raum

Da wegen der Corona-Pandemie die Museen geschlossen sind und alle Veranstaltungen abgesagt werden, verzichten wir bis auf weiteres auf diese Rubrik.

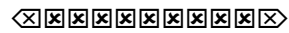
Ständige Fernsehsendungen zu Afrika

TV5MONDE: Täglich 0:40 Uhr und 1:20 Uhr: Le Journal Afrique. Afrika-Nachrichten

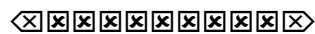
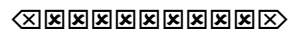
BBC: Wochentags 18:30 Uhr: BBC Focus on Africa. Nachrichten aus Wirtschaft, Kultur und Sport

Samstags 18:30 Uhr: In Business Africa. Wirtschaftsmagazin

Bernhard Geiselmann

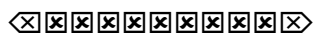


Unser Mitglied Günther Lanier veröffentlicht regelmäßig im Radio Afrika (www.radioafrika.net) lesenswerte Berichte aus Afrika und Burkina Faso.



Inhalt:

Presseschau	3
Burkina Faso	
„Sagten Sie: Verhandlungen mit den Terroristen?“	18
Centre Nord: Das Projekt PROMISA soll für den Schutz der am meisten gefährdeten Migranten sorgen	19
Der Klimawandel bedroht den Zugang zu Wasser für die ärmsten Menschen der Welt, sagt WaterAid Burkina Faso	20
Minister Modeste Yerbanga zu Besuch beim Nationalen Biogasanlagen-Programm	22
Trick 17 der Einwohner, um gegen die Geisel der Plastikabfälle zu kämpfen	22
Ökosystembasiertes Anpassungsprojekt: Leben verändern in der Boucle du Mouhoun	24
Provinz Gnagna: Die Gemeinden Liptougou und Coalla, Hochburgen der Terroristen	26
Sollten wir mit Terroristen verhandeln? Der Staatsminister, Pengdwendé Clément Sawadogo, verteidigt die Vision der Regierung über RFI	29
Projekt EBA-FEM: Über 800 Hektar Ökosysteme in der Sahelzone rehabilitiert	29
Projekt Frauen 2030: Regionale Konsultation in der Region Boucle du Mouhoun zur Einbeziehung von Gender in die SDGs	31
Westafrika	
Warum im Westen des Niger die Gewalt eskaliert	32
Westafrika - 137 Tote bei Massaker im Niger	32
Terroristen und bewaffnete Banditen: Zivilisten mehr denn je das Ziel	32
Westafrika: Neue Technologien stärken das ökologische Monitoring und die Überwachung von Welterbestätten und Biosphärenreservaten	34
Afrika	
Freiheiten in Afrika: Burkina Faso wird als teilweise freies Land klassifiziert.	34
CAN 2021: Das Teilnehmerfeld ist fast komplett	36
Deutschland	
BMBF: Mit Forschung die Gesundheitsversorgung in	36



Presseschau:

Verstoß gegen die Sozialmoral: Nestorine Sangaré will gegen das Goethe-Institut vorgehen

14. März 2021

Die ehemalige Ministerin für Frauenförderung, Nestorine Sangaré, kündigte auf ihrer Facebook-Seite an, dass sie eine Klage gegen das deutsche Kulturzentrum Goethe-Institut wegen illegaler Aktivitäten und Verletzung der sozialen und kulturellen Sitten von Burkina Faso einreichen will.

Dies folgt auf eine Beschwerde des Instituts gegen sie wegen Verletzung der Privatsphäre einer Transgender-Frau "Solange" auf seiner offiziellen Seite, nach einem Panel.

Letztere verlangte, dass sie (Nestorine Sangaré) sie "Schwester" nennt. Die Feministin weigerte sich mit dem Hinweis, dass Homosexualität und andere Formen sexueller Abweichung in Burkina nicht legal seien.

<https://lefaso.net/spip.php?article103325>

Burkina Faso: Polizist bei Überfall im Südwesten getötet

14. März 2021

Ein burkinischer Polizist wurde am Samstag bei einem Überfall von "nicht identifizierten bewaffneten Personen" auf eine Polizeistreife in der Ortschaft Fadjo, einem Dorf in der Gemeinde Kpuéré in der Provinz Nounbiel (Süd-Ouest) an der Grenze zur Elfenbeinküste, getötet.

<https://netafrique.net/burkina-faso-un-policier-tue-dans-une-embuscade-dans-le-sud-ouest-du-pays/>

Burkina Faso: Angriff auf VDP-Stützpunkt bei Pissila fordert 2 Tote

14. März 2021

In der Nacht vom 13. auf den 14. März 2021 war der Stützpunkt der Freiwilligen zur Verteidigung des Vaterlandes (VDP) in Rofénéga (Gemeinde Pissila) das Ziel von Angriffen. Zwei Freiwillige wurden getötet und zwei weitere von mehreren nicht identifizierten bewaffneten Männern verwundet. Einer der Verletzten wurde in das Regionalkrankenhaus Kaya evakuiert.

Nach Angaben einer Quelle in Rofénéga, einem Dorf, das etwa fünfzehn Kilometer vom Hauptort der Gemeinde entfernt liegt, fand der Angriff gestern Nachmittag statt. Es ist anzumerken, dass die Einwohner von Rofénéga und anderen Dörfern im Norden von Pissila und Kaya, die an die Gemeinde Barsalogo grenzen und die wegen der Verschlechterung der Sicherheitslage umgezogen waren, seit der Gründung des VDP in ihre Herkunftsorte zurückgekehrt sind.

<https://netafrique.net/burkina-faso-une-attaque-contre-une-base-de-vdp-fait-2-morts-pres-de-pissila/>

Lärmbelästigung: Maquis in Ouagadougou geschlossen

14. März 2021

Die Stadtpolizei von Ouagadougou hat gestern drei Maquis im Bezirk N°7 wegen Lärmbelästigung und einen Maquis in Yagma im Bezirk N°9 wegen Lärmbelästigung und Verstößen gegen die Moral geschlossen, weil er ein Bordell beherbergt.

In der ersten Märzwoche hatten Kommandant Paulin KABORE und seine Männer auch einen Maquis in Nioko 2 im Bezirk 10 wegen Lärmbelästigung und unsittlicher Belästigung geschlossen, einen Maquis, der auch ein Bordell beherbergt.

Diese Schließungen folgten auf Beschwerden aus der Nachbarschaft und auf formale Hinweise, die nicht befolgt wurden. Die gesamte Ausrüstung wurde daher beschlagnahmt. Neben den Tatbeständen der Lärmbelästigung und des Verstoßes gegen die guten Sitten haben diese Maquis keine Genehmigung zur Öffnung.

Der Bürgermeister der Stadt Ouagadougou, Herr Armand Roland Pierre BEOUINDÉ, lobt die gute Zusammenarbeit der Bürger seiner Stadt mit der Stadtpolizei. Er lädt auch alle dazu ein, ein verantwortungsvolles und bürgerliches Verhalten anzunehmen, um das Zusammenleben zu fördern.

<https://netafrique.net/nuisances-sonores-des-maquis-fermes-a-ouagadougou/>

Burkina Faso: 82 politische Parteien haben sich der präsidentialen Mehrheit angeschlossen, gegenüber 32 für die Opposition

15. März 2021

Laut einer Pressemitteilung, datiert auf Montag, den 15. März 2021, listet das Ministerium für territoriale Verwaltung und Dezentralisierung die politischen Parteien und Formationen auf, die ihre Erklärung zur Mitgliedschaft in der Mehrheit oder der Opposition abgegeben haben. Es scheint, dass sich 82 der präsidentialen Mehrheit angeschlossen haben und 32 der Opposition den Vorzug gegeben haben.

Die Listen finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article103340>

Anm.: In unserer Abkürzungsliste führen wir (fast) keine Parteien.

Verbesserter Zugang zu Energie: Das ECED-Projekt stattet 30 Gesundheitszentren in der Boucle du Mouhoun mit Solaranlagen aus

15. März 2021

Insgesamt 30 Gesundheits- und Sozialförderungscentren (CSPS) in der Region Boucle du Mouhoun profitieren nun von den Installationen der Solaranlagen. Diese Initiative ist Teil des Projekts "Energie und nachhaltiges Wirtschaftswachstum im Boucle du Mouhoun (ECED-Mouhoun)". Die feierliche Inbetriebnahme der Anlage fand am Nachmittag des Sonntags, 14. März 2021, im Dorf Bissandérou in der Stadt Tchériba in der Provinz Mouhoun statt.

<https://lefaso.net/spip.php?article103332>

Burkina Faso: Der Schatzmeister der CEG von Zoura wurde entführt

15. März 2021

Der Schatzmeister der CEG (CEG Kolleg für höhere Bildung (Collège d'Enseignement Général)) von Zoura (Bam) wurde am Sonntagabend von nicht identifizierten bewaffneten Personen entführt, erfuhr Omega Media aus lokalen und Sicherheitsquellen.

Laut unseren Quellen kamen die Angreifer nach 19 Uhr ohne Fahrzeuge in das Dorf. "Die Angreifer gingen zum Haus von Louis Ouedraogo, dem Schatzmeister der CEG, den sie mitnahmen, bevor sie schossen", so eine Quelle gegenüber Omega Medias.

Dies ist nicht das erste Mal, dass Zoura von bewaffneten Personen besucht wird. Am 20. Oktober 2019 war diese Ortschaft das Ziel eines Angriffs, der 9 Todesopfer forderte.

<https://netafrique.net/burkina-faso-le-tresorier-du-ceg-de-zoura-enleve/>

Ouagadougou: Studenten stören den Verkehr am großen Kreisverkehr (Vereinte Nationen) der burkinischen Hauptstadt

15. März 2021

Studenten prangern die "libertizidalen" Maßnahmen für die nationale Bildung an, die ihr Ministerium beschlossen hat.

Dazu gehört die Absage der zweiten Runde des BEPC und des BAC.

Auch wollen sie nicht die Organisation der BAC, die sie zu einem weiteren Test zwingt, bevor sie den Campus betreten können, wenn sie einmal zugelassen sind.

Nach einem Treffen mit einigen Beamten der MENA, die nicht mit uns über die Unruhen von heute Morgen sprechen wollten, versicherten sie uns, dass eine Mitteilung über alle von den Demonstranten aufgeworfenen Gerüchte gemacht werden wird, um alle zu beruhigen.

<https://netafrique.net/ouagadougou-des-eleves-perturbent-la-circulation-au-niveau-du-grand-rond-point-nations-unies-de-la-capitale-burkinabe/>

Frei laufende Tiere in Ouagadougou: Rund 350 Tiere von der Stadtpolizei beschlagnahmt

15. März 2021

Die städtische Polizei führt über ihre Direction de Police de la Salubrité et de la Tranquillité Urbaine (Direktion der Polizei für Sanitärwesen und städtische Ruhe) Einsätze zur Bekämpfung von streunenden Tieren in der Stadt Ouagadougou durch.

Tatsächlich wurden im Monat Februar 2021 etwa 350 Tiere beschlagnahmt.

Zur Erinnerung: Die Tierhaltung ist in städtischen Gebieten verboten und jeder, der diese Tätigkeit ausüben möchte, muss Vorkehrungen treffen, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden.

<https://netafrique.net/divagation-des-animaux-a-ouagadougou-environ-350-tetes-danimaux-mises-en-fourriere-par-la-police-municipale/>

Wiedereröffnung der Schulen in Arbinda: Freiwillige Lehrer drohen mit dem Abbruch.

15. März 2021

Nach drei Jahren der Schließung öffneten die Grundschulen der Stadt Arbinda am Montag, den 22. Februar 2021, wieder ihre Türen, unterstützt von den Freiwilligen zur Verteidigung des Vaterlandes (VDP). Es gibt jedoch enorme Herausforderungen, die zu bewältigen sind, um ihr reibungsloses Funktionieren zu ermöglichen.

<http://news.aouaga.com/h/132614.html>

Fall Thomas Sankara: Anhörung bis 13. April 2021 verlängert

16. März 2021

Die am 19. Januar 2021 eröffnete Anhörung zur Bestätigung der Anklage im Fall Thomas Sankara sollte diesen Dienstag, den 16. März 2021, vor dem Militärgericht in Ouagadougou fortgesetzt werden. Sie wurde aber von der Kontrollkammer auf den 13. April verschoben. Im Prinzip sollten an diesem Datum die Angeklagten der Ermordung des ehemaligen Präsidenten Thomas Sankara und seiner 12 Begleiter im Jahr 1987 bekannt sein.

Region Nord: Unter der Schirmherrschaft von GASCODE verpflichten sich 200 Dörfer, auf Gewalt gegen Kinder zu verzichten

18. März 2021

Zweihundert Dörfer in der Region Nord von Burkina Faso haben am Mittwoch, den 17. März 2021 in Tinkoalglega in der Gemeinde Gomponsom eine Erklärung zum Verzicht auf Beschneidung, Kinderheirat und Gewalt gegen Kinder abgegeben. Sie ist Teil des Projekts "Gemeindemobilisierung für die Förderung und den Schutz der Rechte von Kindern und Frauen", das von der Unterstützungsgruppe für Gesundheit, Kommunikation und Entwicklung (GASCODE) in Partnerschaft mit UNICEF durchgeführt wird. Die Zeremonie wurde vom Gouverneur der Region Nord, Justin Somé, präsiert.

<https://lefaso.net/spip.php?article103423>

Abiturreform: Zweiter Durchgang nicht abgeschafft, Hochschulzugangsmodalitäten bleiben unverändert

19. März 2021

Die Ministerien für Nationale Bildung, Alphabetisierung und Förderung der Landessprachen (MENA-PLN) und für Höhere Bildung, Wissenschaftliche Forschung und Innovation hielten am Donnerstag, den 19. März 2021, gemeinsam eine Pressekonferenz in der Zentrale des Informationsdienst der Regierung (SIG) ab.

Das Hauptziel dieses Treffens mit den Medien war es, die öffentliche Meinung über die Reformen bei der Organisation von Prüfungen und Wettbewerben zu beruhigen. Wir haben für Sie die Punkte ausgewählt, die Sie sich zu diesem Thema merken sollten:

- Die Organisation des Abiturs 2021 kehrt zum Amt für das Hochschulwesen zurück, aber die Übertragung der Kompetenzen an das Bildungsministerium wird schrittweise erfolgen, um die erfolgreiche Organisation durch dieses Amt im Jahr 2022 zu fördern;
- Die Zugangsmodalitäten zur Universität ändern sich nicht: Abiturienten können sich auf der digitalen Plattform Campus Faso anmelden, entsprechend der Konfiguration, die seit der Einführung der Online-Anmeldungen bestand;
- Die zweiten Prüfungsrunden werden nicht entfernt, was durch verschiedene Erklärungen motiviert wäre: Pädagogische Motivationen, pädagogische Grundsätze erfordern, dass alle Kandidaten aus Gründen der Gerechtigkeit und der Vergleichbarkeit der Ergebnisse den gleichen Tests unterzogen werden. Die beiden Wahlfächer stehen im Widerspruch zu diesem Prinzip. Praktische Gründe: die Zeit, die für die Beurteilung der beiden Fächer benötigt wird, um die Wahl zu treffen, kann nicht von der für die Komposition vorgesehenen Zeit abgezogen werden usw.

<https://netafrique.net/reforme-du-baccalaureat-le-second-tour-nest-pas-supprime-les-modalites-dacces-a-luniversite-ne-changent-pas/>

Burkina Faso: Kraftstoffpreiserhöhung um 10 FCFA ab 23. März 2021

19. März 2021

Ab dem 23. März 2021 werden die Burkinabè eine Erhöhung von 10 FCFA (0,015 €) auf die Pumpenpreise für Kohlenwasserstoffe (Super 91, Diesel und Oil) bemerken. Die Ankündigung wurde vom Ministerium für Industrie, Handel und Handwerk in einem Kommuniké vom 19. März 2021 gemacht.

Auch der Preis für eine 12,5 kg Butangasflasche wird ab dem 23. März um 500 FCFA (0,76 €) erhöht.

Es wird daran erinnert, dass das Land am 1. September 2020 eine Erhöhung erfahren hatte.

Der Super 91 stieg von 610 Franken pro Liter auf 615 Franken. Der Diesel hingegen ging von 540 auf 545 Franken pro Liter. In Bobo Dioulasso waren die Preise auf 610 Francs bzw. 540 Francs für Super 91 und Diesel festgelegt worden.

Doch dieser Anstieg war nur von kurzer Dauer, denn am 19. November 2020 waren die Preise für Kohlenwasserstoffprodukte um 10 Franken gefallen.

<https://lefaso.net/spip.php?article103459>

Grenzüberschreitende Hirtenmobilität in der Sahelzone: MOPSS zur Stärkung der Resilienz agropastoraler Bevölkerungen

19. März 2021

Die schwedische Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit (Sida) startete diesen Freitag, den 19. März 2021 in Ouagadougou gemeinsam mit ihren Partnern das Programm für friedliche grenzüberschreitende pastorale Mobilität und soziale Stabilität in der Sahelzone (MOPSS). Ein groß angelegtes Projekt, das die Widerstandsfähigkeit der agropastoralen Bevölkerung und die soziale Stabilität in der Sahelzone stärken soll. Es wird 54 Gemeinden in drei grenzüberschreitenden Gebieten umfassen: Liptako-Gourma, Kéné Dougou und Wapo.

<https://lefaso.net/spip.php?article103456>

Menschenrechte: Die MBDHP-Sektion von Séno "verurteilt die brutale und barbarische Gewalt" der VDP in Markoye

19. März 2021

Dies ist eine Erklärung der MBDHP-Sektion von Séno zur Sicherheitslage in der Stadt Markoye, Provinz Oudalan, Sahel-Region. In den folgenden Zeilen werden "schwerwiegende" Fakten von Menschenrechtsverletzungen an der Bevölkerung aufgedeckt. Die Freiwilligen zur Verteidigung des Vaterlandes (VDP) sind die angeklagten Elemente. Daher prangert die MBDHP-Sektion von Séno "den Ausbruch von brutaler und barbarischer Gewalt gegen unschuldige, unbewaffnete Zivilisten und darüber hinaus verletzte Menschen wie schwangere Frauen durch die VDP von Markoye an."

Die Deklaration finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article103450>



Burkina Faso: Mindestens fünf Gesundheitshelfer im Norden des Landes entführt

19. März 2021

Mindestens fünf Mitarbeiter des Gesundheitszentrums von Mansila, einem Ort in der Provinz Yagha im Norden von Burkina Faso, wurden am Donnerstagabend von Unbekannten entführt.

"Unbekannte bewaffnete Männer entführten am Donnerstagabend fünf Arbeiter aus dem Mansila-Gesundheitszentrum auf der Seba-Mansila-Achse. Es wurden Suchaktionen gestartet, um sie zu finden", sagte eine Sicherheitsquelle.

Ein Lokalpolitiker sagte, dass zunächst sieben Personen entführt wurden. "Aber die Entführer ließen zwei Frauen sehr schnell wieder frei. Fünf Menschen sind also noch in ihren Händen", sagte er.

Zu der Entführung gab es am Freitagmittag Ortszeit noch keine Angaben.

<https://netafrique.net/burkina-faso-au-moins-cinq-agents-de-sante-enleves-dans-le-nord-du-pays/>

Burkina Faso: Start eines Projekts zur Radikalisierungsprävention

20. März 2021

Der Staatsminister, Minister des Präsidenten von Faso, zuständig für nationale Versöhnung und sozialen Zusammenhalt, Zephirin Diabre, hat am Donnerstag das Projekt zur Prävention von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus in den Regionen Nord, Centre-Nord und Sahel (PREVI) gestartet, so eine offizielle Quelle.

Laut einer Pressemitteilung des für die Versöhnung zuständigen Ministeriums handelt es sich dabei um ein Projekt der Jugendvereinigung für die Entwicklung der Sahelzone (AJDS) und des Diözesanzentrums von Burkina Faso, das von der niederländischen Botschaft in Burkina unterstützt wird.

Der Staatsminister begrüßte die Initiative der AJDS und dankte den Niederlanden für ihre finanzielle Unterstützung im Rahmen der Prävention von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus in Burkina Faso.

Nach Ansicht des Staatsministers müssen die endogenen Faktoren, die junge Menschen zur Radikalisierung ermutigen, nämlich der Mangel an Arbeitsplätzen und wirtschaftlichen Ressourcen, angegangen werden. Er fügte hinzu, dass eine Strategie zur Bekämpfung von gewalttätigem Extremismus entwickelt wird, und dass diese Strategie von Aktionsplänen begleitet wird.

Seit 2015 wird Burkina Faso von terroristischen Anschlägen geplagt, die viele Opfer gefordert und Tausende vertrieben haben. Sie treten in den Regionen Sahel, Zentrum-Nord, Osten und Westen des Landes auf.

<http://news.aouaga.com/h/132655.html>

Bobo-Dioulasso: Der französische Botschafter weiht die Gebäude der Fulani und Bobo im Stadtmuseum ein

19. März 2021

Der französische Botschafter in Burkina, Luc Hallade, weihte am Freitag, 19. März, die Gebäude der Bobo und Peulh im Stadtmuseum von Bobo-Dioulasso ein.

<https://lefaso.net/spip.php?article103463>

Burkina Faso: Zephirin Diabré lädt die Opfer von Blutverbrechen zu einem Treffen am 25. März 2021 ein

21. März 2021

In der folgenden Pressemitteilung erfahren wir, dass der Staatsminister beim Präsidenten von Faso, der für die nationale Versöhnung zuständig ist, ein wichtiges Informationstreffen mit den Betroffenen und Verletzten nach den politischen Ereignissen in Burkina Faso durchführen wird. Dieses Treffen, das am Donnerstag, den 25. März 2021 stattfinden wird, betrifft sowohl Verbände als auch Einzelpersonen.

Die Mitteilung finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article103468>

Bobo International Fair: Die 8. Ausgabe des Schaufensters des Agribusiness ist in vollem Gange

21. März 2021

Die 8. Ausgabe der Internationalen Messe von Bobo-Dioulasso (FIBO) öffnete am Samstag, den 20. März 2021 offiziell ihre Pforten in der "schönen Stadt Sya". Die Veranstaltung, die bis zum 28. März läuft, steht unter dem Thema: "Standardisierungspolitik: Vektor der Markteroberung für den Export von Lebensmitteln in Afrika".

<https://lefaso.net/spip.php?article103484>

Burkina Faso: 6 Terroristen nach einem Angriff auf eine VDP-Stellung in der Provinz Namentenga erschossen

21. März 2021

Die inoffizielle vorläufige Bilanz zeigt, dass ein VDP getötet und 6 Terroristen erschossen wurden. 4 Motorräder und 5 Kalash wurden sichergestellt. 5 "Kalashnikov"-Gewehre wurden ebenfalls von der VDP sichergestellt.

<https://netafrique.net/burkina-faso-6-terroristes-abattus-suite-a-une-attaque-dune-position-de-vdp-dans-la-province-du-namentenga/>

Burkina Faso: Baumwollproduktion für medizinische Zwecke

22. März 2021

In Burkina Faso hat ein junger Apotheker die erste Fabrik gegründet, die Rohbaumwolle zu hydrophiler Baumwolle und Kompressen verarbeitet: die Société de fabrication du coton burkinabè (Gesellschaft zur Herstellung von Baumwolle aus Burkina Faso), die von der Ärzteschaft und bestimmten Schönheitszentren genutzt wird. Sie beliefert auch die zentrale Einkaufsstelle für Generika in Burkina Faso und Mali sowie mehrere Krankenhäuser im Land.

<https://www.rfi.fr/fr/podcasts/afrique-%C3%A9conomie/20210321-burkina-faso-une-production-de-coton-%C3%A0-usage-m%C3%A9dical>

Klimawandel: Aguiratou Ouedraogo entdeckt traditionelle Anbaumethoden wieder

22. März 2021

Das Video finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article103504>

Burkina Faso: Zehn mutmaßliche Terroristen bei zwei Anschlägen erschossen

22. März 2021

Ein Dutzend mutmaßliche Terroristen wurden am Samstag in den Regionen Sahel und Centre-Nord in Burkina Faso bei zwei Zusammenstößen zwischen nicht identifizierten bewaffneten Personen und "Freiwilligen für die Verteidigung des Vaterlandes (VDP)", bewaffneten Zivilisten, die die Armee unterstützen, getötet, so Sicherheitsquellen.

"Schwer bewaffnete Personen haben am Samstag Freiwillige zur Verteidigung des Vaterlandes in Ourfare in der Provinz Namentenga (Centre-Nord) angegriffen und einen von ihnen getötet. Mindestens sechs Terroristen wurden bei der Vergeltung erschossen", sagte ein Polizeibeamter am Montag gegenüber Xinhua unter der Bedingung der Anonymität.

Am selben Tag, so fügte ein lokaler Mandatsträger aus der Stadt Dori, der regionalen Hauptstadt der Sahel-Region, hinzu, wurde ein Angriff auf die VDPs in der Ortschaft Gorgadji, Provinz Seno, gemeldet.

Eine Sicherheitsquelle, die diesen zweiten Angriff bestätigte, sagte gegenüber Xinhua, dass die vorläufige Bilanz dieses Angriffs "mindestens fünf getötete Terroristen und ein getöteter Freiwilliger" sei.

<https://netafrique.net/burkina-faso-une-dizaine-de-terroristes-presumes-abattus-dans-deux-attaques/>

Kino: Das "alimenterre festival" im Kulturzentrum Gambidi vom 25. bis 27. März 2021

22. März 2021

Der Verein Semfilms organisiert mit Ciné Droit Libre und SOS Faim vom 25. bis 27. März 2021 ein Filmfestival namens "festival alimenterre" im Kulturzentrum Gambidi.

Drei Themen stehen auf dem Programm. Der erste Tag (25. März) wird dem Thema "Umwelt und Landwirtschaft" gewidmet sein. Der zweite Tag ist dem Thema "Familienlandwirtschaft und Agrarökologie" gewidmet. Und das dritte Thema am letzten Tag, Samstag, 27. März 2021, ist "Land angesichts der Monopolisierung von Ackerland um große städtische Zentren".

<https://lefaso.net/spip.php?article103487>

Burkina Faso: Nationale Polizei zerschlägt ein Netzwerk zum illegalen Verkauf von Grundstücken

24. März 2021

In einer Welt, die sich im ständigen Wandel befindet und in der Informationstechnologie und Kommunikation boomen, mangelt es den Verbrechern nicht an Inspiration, um den Frieden der ehrlichen Bürger zu stören. Und die Nationalpolizei, zu deren Hauptaufgaben der Schutz der Menschen und ihres Eigentums gehört, wacht über das Korn und scheut keine Mühe, diese Verbrecher für eine friedliche Stadt aufzuspüren.

In dieser Dynamik hat die Polizeistation des Kreises Sig-Noghin gerade einem Netzwerk von Fälschern ein Ende gesetzt, das sich auf den illegalen Verkauf von Grundstücken spezialisiert hat. Das besagte Netzwerk war in mehreren Bezirken der Stadt Ouagadougou in Betrieb, vor allem in den Bezirken 03, 08 und 09. Sie begannen mit der Identifizierung unbebauter Grundstücke.

Dann gelang es ihnen dank Computerwerkzeugen, verschiedene Arten von falschen Dokumenten, wie z. B. Grundstücksdokumente, zu erstellen, bevor sie diese verkauften. Die in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung durchgeführten Ermittlungen führten zur Verhaftung von zehn mutmaßlichen Tätern. Die Ermittler konnten in ihren Händen fast sechshundert Dokumente beschlagnahmen, die unter anderem aus gefälschten Geburtsurkunden und Personalausweisen, gefälschten Stempeln, Bescheinigungen und Formularen über die Zuteilung von Grundstücken, Aufzeichnungen über die Übertragung von Grundstücken und gedruckten Katasterplänen bestehen. Zwei Laptops, ein Fotokopierer und ein Scanner sind ebenfalls Teil der sichergestellten Beute.

<https://netafrique.net/burkina-faso-la-police-nationale-demantele-un-reseau-de-vente-illicite-de-parcelles/>

Burkina Faso: der Präsident des Arbeitgeberverbandes beschuldigt, mit Terroristen zu handeln (Video)

24. März 2021

Burkina Faso: Der Präsident des Arbeitgeberverbandes, Apollinaire Compaoré, der beschuldigt wird, mit Terroristen zu handeln, wurde durch eine gemeinsame Untersuchung eines Konsortiums unabhängiger Journalisten und der burkinischen Investigativzeitung L'Événement aufgespürt. Sie beschuldigt den burkinischen Geschäftsmann des Zigarettschmuggels und damit der indirekten Finanzierung des Terrorismus.

Das Video finden Sie unter <https://netafrique.net/burkina-faso-le-president-du-patronat-accuse-de-traffic-avec-des-terroristes-video/>

Eisenbahn Burkina-Ghana: Die Arbeiten sollen 2022 beginnen, um "das Meer zu erreichen", kündigt Vincent Dabilgou an

25. März 2021

Während einer Pressekonferenz, die er gemeinsam mit seinem ghanaischen Amtskollegen am Donnerstag, den 25. März 2021, in Ouagadougou abhielt, stellte der burkinische Verkehrsminister Vincent Dabilgou den Fahrplan für das Eisenbahnverbindungsprojekt zwischen Burkina und Ghana vor.

Das 1.102 Kilometer lange Eisenbahnverbindungsprojekt zwischen Burkina und Ghana wird mit Spannung erwartet. Angekündigt im Jahr 2018, um zwei Jahre später zu beginnen, haben die Arbeiten immer noch nicht begonnen. Die Covid-19-Pandemie und die Präsidentschaftswahlen der beiden Länder seien die Hauptgründe für diese Verzögerung, sagte der burkinische Verkehrsminister Vincent Dabilgou während einer Pressekonferenz am heutigen Donnerstag, 25. März 2021, in Ouagadougou.

Ab dem ersten Quartal 2022 werden die Arbeiten an der Eisenbahnverbindung zwischen Burkina und Ghana beginnen, kündigte Ministerin Dabilgou an. Er schätzte ihre Kosten auf 4,7 Milliarden Euro.

In diesem Stadium liefert die Machbarkeitsstudie Zahlen, die die beiden Länder von der Bedeutung dieses Projekts überzeugen. Der prognostizierte Bedarf an Passagierverkehr wird auf zwei bis drei Millionen Passagiere pro Jahr geschätzt. Bei der Fracht liegen die Transportprognosen zwischen sieben und siebzehn Millionen Tonnen pro Jahr. "Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie zeigen, dass das Projekt wirtschaftlich tragfähig ist und einen großen Beitrag der erzielten Einsparungen für die Gesellschaft als Ganzes darstellt", sagte Vincent Dabilgou.

<https://lefaso.net/spip.php?article103581>

Ivorisch-Burkinabé-Grenzen: Sensibilisierung der Bevölkerung für das Zusammenleben

25. März 2021

Im Rahmen einer vom Exekutivsekretariat der ivorisch-burkinischen Grenzkommission (SE-CNF CI) und dem Ständigen Sekretariat der Nationalen Grenzkommission von Burkina Faso (SP-CNF) initiierten Kampagne wurden die Menschen an der ivorisch-burkinischen Grenze für einige Tage für das Zusammenleben und das friedliche Zusammenwohnen sensibilisiert.

Laut einer Informationsnotiz, die der APA am Mittwoch zugesandt wurde, fand diese gemeinsame Aufklärungskampagne in den Grenzorten der südwestlichen Region von Burkina und der nordöstlichen Region von Côte d'Ivoire (Boukani) statt.

Sie fand vom 16. März bis 20. März 2021 in den Grenzdörfern Bahéldouo, Mossibougou, Naasar Tenga in Burkina Faso und Doropo und Kalamon in Côte d'Ivoire statt.

Diese Grenzdörfer teilen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Unsicherheit, Landkonflikten, Hindernissen für den freien Personen- und Warenverkehr und dem Zugang zu grundlegender sozialer und pädagogischer Infrastruktur, die die Qualität des täglichen Lebens ihrer Bewohner beeinträchtigen.

<http://news.aouaga.com/h/132720.html>

Afrikanische Länder erhalten mehr als 26 Millionen Dosen des Impfstoffs COVID-19 im Rahmen der COVAX-Initiative und durch bilaterale Vereinbarungen

28. März 2021

Afrikanische Länder haben mehr als 26 Millionen Dosen des Impfstoffs COVID-19 erhalten, sowohl im Rahmen des COVAX-Programms als auch durch bilaterale Vereinbarungen außerhalb des COVAX-Programms, so das African Centre for Disease Control and Prevention (CDC Africa).

CDC Africa, die spezialisierte Gesundheitsagentur der Afrikanischen Union (AU), sagte am Freitagabend, dass 28 AU-Mitglieder ihre Lieferung von COVID-19-Impfstoff über das COVAX-Programm erhalten haben, was 16.245.560 Dosen entspricht.

Von dieser Gesamtzahl wurden etwa 7.272.148 Dosen verabreicht, sagte die Agentur.

<http://news.aouaga.com/h/132755.html>

Burkina Faso: Das Festival Alimenterre bringt die Debatte über Agrarökologie und Ernährungssouveränität in Gang

29. März 2021

Am Rande der ersten Ausgabe des Alimenterre Festivals fand am Samstag, den 27. März 2021, im Kulturraum Gambidi ein Forum zum Thema "Agrarökologie und Ernährungssouveränität" für die Festivalbesucher statt. Was ist Agroökologie? Was sind die Themen der Ernährungssouveränität? Dies sind einige der Fragen, die von Frau Blandine Sankara, Präsidentin der Yelemani Association, untersucht wurden.

<https://lefaso.net/spip.php?article103663>

Erster "digitalisierter" Verkauf für Baumwolle aus Burkina Faso

29. März 2021

Die Société burkinabé des fibres textiles (Sofitex) hat erstmals eine Baumwollsendung über die Online-Handelstransaktionsplattform Bolero verkauft, die den Handelspartnern die elektronische Übermittlung von Handelsdokumenten und Zahlungsvorgängen bietet und letztlich Effizienz, Sicherheit und Transparenz vereint.

Diese Transaktion wurde zwischen der International Islamic Trade Finance Corporation (ITFC), Sofitex und Louis Dreyfus Company (LDC) mit der Reederei CMA-CGM durchgeführt.

<https://netafrique.net/premiere-vente-digitalisee-pour-le-coton-du-burkina-faso/>

Grenzüberschreitender Kinderhandel in Burkina Faso: Etwa 20 Kinder wurden aus der Elfenbeinküste zurückgebracht

29. März 2021

Heute, am 29. März 2021, diskutierte die für den Kinderschutz zuständige Ministerin, Hélène Marie Laurence ILBOUDO MARCHAL, mit Medienleuten über das Phänomen des grenzüberschreitenden Kinderhandels.

Es war während der Aufnahme von Kindern, die auf ivorischem Gebiet abgefangen wurden. "Die Einheit zur Bekämpfung des Kinderhandels der Republik Côte d'Ivoire und die konsularische Vertretung von Aboisso haben das Generalkonsulat von Burkina Faso in Abidjan über die Verhaftung von 42 burkinischen Staatsangehörigen, darunter 19 minderjährige Kinder, männlich, die vermutlich Opfer von grenzüberschreitendem Menschenhandel sind, informiert.

Die besagten Kinder hatten zunächst mehr als sechs Monate in einer handwerklichen Goldmine in Korogho gearbeitet Ihre Arbeitgeber beschlossen, sie im März dieses Jahres in eine andere Goldmine in Aboisso zu bringen. Sie wurden von den ivorischen Verteidigungs- und Sicherheitskräften bei ihrer Ankunft in dieser Stadt abgefangen", sagte der Minister.

<https://netafrique.net/traite-transfrontaliere-des-enfants-au-burkina-faso-une-vingtaine-de-momes-retournes-de-la-cote-divoire/>

Betrügerischer Export von rohen Cashewnüssen: 6 Lastwagen abgefangen

29. März 2021

Das Regionalbüro Hauts-Bassins der BMCRF (Mobile Brigade für Wirtschaftskontrolle und Betrugsbekämpfung) hat am 19. und 26. März 2021 sechs Lastwagen abgefangen, die rohe Cashewnüsse von Burkina Faso nach Togo transportierten. Insgesamt wurden mehr als dreihundert Tonnen rohe Cashewnüsse beschlagnahmt, weil sie den Vorschriften für den Export dieses Produkts nicht entsprachen.

Zur Erinnerung: Für den Export von rohen Cashewnüssen aus Burkina Faso ist u.a. eine spezielle Exportgenehmigung und die Zahlung einer Abgabe von 25 FCFA (0,038 €) pro Kilogramm erforderlich.

<https://netafrique.net/exportation-frauduleuse-de-la-noix-brute-de-cajou-6-camions-interceptes/>

Abwasserentsorgung in den Kommunen: Sektorakteure in Konklave zur Formulierung von Richtlinien

30. März 2021

Vom 30. bis 31. März 2021 findet in Ouagadougou ein Workshop zur Formulierung von Richtlinien für die Umsetzung von Community-led Total Sanitation (ATPC) in Burkina Faso statt. Die Teilnehmer, die aus den 13 Regionen des Landes kommen, müssen Lösungen vorschlagen, um das Erreichen des Endes der offenen Defäkation in Burkina Faso bis 2030 zu fördern.

...

Wenn man also eine Bewertung der Umsetzung des Ansatzes in Burkina Faso im Jahr 2019 vornimmt, stellt man fest, dass von 2301 Dörfern, die zu Beginn des Projekts im Jahr 2014 ausgelöst wurden, nur 546 Dörfer als frei vom Toilettengang im Freien deklariert und nur 327 zertifiziert sind, was einer Quote von 14,2 % entspricht. In Anbetracht der erwarteten Ergebnisse und der Ziele gemäß den Zielen nachhaltiger Entwicklung ist die Erreichung der Ziele zur Beendigung der offenen Defäkation außer Reichweite.

<https://lefaso.net/spip.php?article103690>

Sicherheit: Bald zwei Gesetze zur Bereinigung des zivilen Drohnen- und Waffeneinsatzes

31. März 2021

Der wöchentliche Ministerrat fand am heutigen Mittwoch, 31. März 2021, in Ouagadougou unter dem Vorsitz von Staatschef Roch Kaboré statt. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung wurden mehrere Gesetzesentwürfe und Dekrete geprüft und verabschiedet.

Der Ministerrat hat zwei Gesetzesentwürfe des Ministeriums für Sicherheit geprüft und verabschiedet. Dies ist die Regelung, die für zivile Drohnen in Burkina Faso gilt. Laut Regierungssprecher Ousséni Tamboura erfordert die Eigenart der Drohne, in das Privatleben einzugreifen oder die öffentliche Sicherheit zu untergraben, von der Regierung einen klaren und präzisen Rechtsrahmen für ihren Kauf und Einsatz.

...

Der zweite Gesetzesentwurf betrifft das Schusswaffenregime in Burkina Faso. "Von nun an wird durch dieses Gesetz das Regime der Kriegswaffen und das der zivilen Waffen durch ein einziges Gesetz geregelt", sagte der Minister für Kommunikation. Eine weitere Neuerung dieses Gesetzes ist, dass die Anzahl der Waffen pro Person begrenzt wird, die Straftatbestände im Falle der Weitergabe von Waffen erweitert und härter bestraft werden und der Export von selbst hergestellten Waffen streng reguliert wird.

<https://lefaso.net/spip.php?article103718>

Förderung der Menschenrechte: Eine Website und eine gebührenfreie Nummer wurden von der Nationalen Menschenrechtskommission eingerichtet

1. April 2021

Die Nationale Menschenrechtskommission (CNDH) schaltet am Mittwoch, den 31. März 2021, in Ouagadougou ihre Website und ihre gebührenfreie Nummer frei. Das Ziel ist es, Menschen die Möglichkeit zu geben, Fälle von Menschenrechtsverletzungen direkt online zu melden. Die Zeremonie wurde von Rodrigue Namoano, Präsident der CNDH, geleitet. Ihm schloss sich der Botschafter der Europäischen Union in Burkina Faso an.

...

Der Link zur Website lautet www.cndhburkina.bf oder per E-Mail an cndhburkinafaso@yahoo.fr. Es gibt auch eine Facebook-Seite. Auf der Seite gibt es einen öffentlichen Bereich, in dem Beschwerden online eingereicht werden können. Außerdem gibt es einen Bereich für soziale Netzwerke. Der Designer der Website versichert, dass sie funktional und sicher ist. Wenn man keinen Anschluss hat, gibt es die Möglichkeit, kostenlos unter der folgenden kostenlosen Rufnummer anzurufen: 80 00 12 94.

<https://netafrique.net/promotion-des-droits-humains-un-site-web-et-un-numero-vert-lances-par-la-commission-nationale-des-droits-humains/>

Ernährungssicherheit: 2,4 Milliarden FCFA zur Bekämpfung von Hunger und Armut in Burkina

1. April 2021

Das für Landwirtschaft zuständige Ministerium teilte am Mittwoch mit, dass technische und finanzielle Partner (TFP) etwa 2,4 Milliarden FCFA (3,65 Mio. €) zum Fonds zur Unterstützung der Ernährungssicherheit (FASA) beitragen werden, um Hunger und Armut in Burkina Faso zu bekämpfen.

Laut des neuen Vorsitzenden des Technischen Komitees des Nationalen Rates für Ernährungssicherheit (CT-CNSA), Yassia Kindo, werden die technischen und finanziellen Partner (TFPs) dem Fonds zur Unterstützung der Ernährungssicherheit (FASA) etwa 2,4 Milliarden FCFA zur Verfügung stellen, um Hunger und Armut in Burkina Faso zu bekämpfen.

<http://news.aouaga.com/h/132799.html>

Gescheiterter Putsch in Niger: Mohamed Bazoum misst das Gewicht des Sieges

2. April 2021

Wenige Stunden vor seiner Vereidigung kann der neu gewählte Präsident Mohamed Bazoum ermessen, dass die Position, die er als Staatsoberhaupt der Republik Niger einnehmen wird, kein Picknick ist, oder zumindest, dass seine Amtszeit unter schattigen Mangobäumen am Ufer des Niger keineswegs friedlich verlaufen wird.

...

Die Opposition bestreitet immer noch die Gültigkeit seines Sieges, obwohl das Verfassungsgericht von Niger ihn anerkannt hat. Doch nun, zwei Tage vor der Vereidigungszeremonie, will das Militär die Macht aus den Händen des verehrten Präsidenten reißen, der mit dem Ibrahim-Mo-2020-Preis geehrt wurde. Was steckt hinter diesem gescheiterten Putsch? Kann Mohamed Bazoum regieren, ohne die vielfältigen Oppositionen zu berücksichtigen, die schon vor seiner Machtübernahme entstanden sind?

Hatten die Angreifer in der Nacht vom 29. auf den 30. März 2021 den Sturz von Präsident Mahamadou Issoufou am Ende seiner Amtszeit zum Ziel oder die Nicht-Vereidigung von Mohamed Bazoum, der am 21. Februar 2021 gewählt wurde und der am 2. April nach seiner Vereidigung das gewählte Staatsoberhaupt des Landes werden sollte? Wäre der Anschlag gelungen, hätten sie zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen.

<https://lefaso.net/spip.php?article103770>

Management von Covid-19 in Burkina Faso: Wiedereröffnung der Landgrenzen und Impfung der Massen in Erwägung gezogen

1. April 2021

Das Nationale Komitee zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie (CNGCP-COVID-19) hat am Donnerstag, den 1. April 2021, in Ouagadougou seine erste Sitzung des Jahres 2021 abgehalten. Um den Premierminister Christophe Joseph Marie Dabiré, den Vorsitzenden des besagten Komitees, diskutierten dessen Mitglieder die Möglichkeit der Wiederöffnung der Landgrenzen und die Möglichkeit, die Bevölkerung unseres Landes gegen das Coronavirus zu impfen.

<https://lefaso.net/spip.php?article103756>

Burkina Faso: Mehr als 20 Tonnen Gold werden pro Jahr illegal produziert

1. April 2021

Bachir Ismaël Ouédraogo, Minister für Energie, Bergbau und Steinbrüche, in einem Interview, das in der Ausgabe April 2021 von Jeune Afrique veröffentlicht wurde, die Burkina Faso gewidmet ist:

Energie und Bergbau sind die Motoren unserer Wirtschaft. Ihr Zusammenschluss sollte es uns ermöglichen, dank des Bergbaupotenzials einen universellen Zugang zu Energie zu erreichen. Und wir müssen Ergebnisse produzieren, die den Erwartungen der Burkinabè entsprechen. Ohne Energie kann es keine Entwicklung geben. In den letzten fünf Jahren ist die Rate des Zugangs zu Elektrizität von 18% auf 45% gestiegen. Unser Ziel ist es, bis 2025 die 75 %-Schwelle zu erreichen.

Was den Bergbausektor betrifft, so erwirtschaftete die Goldindustrie im Jahr 2020 mehr als 2.000 Milliarden CFA-Francs [mehr als 3 Milliarden Euro] an Einnahmen, bei einer Produktion von 60 Tonnen Gold.

...

Mehr als 2 Millionen Burkinabè arbeiten im Goldwaschen, und mehr als 20 Tonnen Gold pro Jahr werden illegal produziert... Stellen Sie sich vor, wie viel Geld der Kontrolle der Steuerbehörden entgeht! Dies nährt Mafia-Netzwerke und Terrorismus. Wir kennen den klandestinen Kreislauf dieses Verkehrs, der durch Nachbarländer wie Ghana, Mali oder Togo führt.

<https://netafrique.net/burkina-faso-plus-de-20-tonnes-dor-sont-produites-de-facon-illegale-par-an/>

Landwirtschaft: Vier landwirtschaftliche Traktoren zugunsten der Genossenschaften des Hauts-Bassins

April 2, 2021

Der Landwirtschaftsminister Salifou Ouédraogo hat am Freitag, den 2. April 2021, in Bobo-Dioulasso die Übergabe von vier landwirtschaftlichen Traktoren an die Vereinfachte Genossenschaft der Nutzer landwirtschaftlicher Geräte (SCOOPS-UMA) des Hauts-Bassins vorgenommen. Er besuchte auch das Atelier Ouest Mécanique (AOM).

Nach den Ergebnissen mehrerer Studien, die in Burkina Faso durchgeführt wurden, werden mehr als 80 % der Feldarbeit und der Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte in den ländlichen Familienbetrieben von Hand erledigt, während der Einsatz von angepassten landwirtschaftlichen Geräten, selbst der einfachsten, mehrere Vorteile hat. Daher ist die Mechanisierung eine grundlegende Voraussetzung für die landwirtschaftliche Entwicklung und die Verbesserung der Lebensbedingungen der Produzenten.

<https://lefaso.net/spip.php?article103784>

Sahel-Region: UFC-Dori will die Jugend am Wiederaufbau von Frieden und Sicherheit beteiligen

2. April 2021

Die Union fraternelle des croyants de Dori (UFC-Dori), als Teil des Projekts Gemeinsam handeln für ein friedliches Zusammenleben in der Sahelzone, organisierte am Dienstag, den 30. März in Dori, einen Workshop für die Jugend der Region. Das Treffen brachte mehrere junge Menschen aus allen Orten der Sahelzone zusammen und hatte das Thema "Jugend vor den Gefahren der Radikalisierung: Herausforderungen und Perspektiven". "

<https://lefaso.net/spip.php?article103776>

Niger: Mohamed Bazoum als Präsident eingesetzt

2. April 2021

Gewählt in der zweiten Runde der Präsidentschaftswahlen vom Februar 2021 mit einem Ergebnis von 55,66% der Stimmen, wurde Mohamed Bazoum, der Favorit des scheidenden Präsidenten, diesen Freitag, den 2. April 2021 an der Spitze der Republik Niger eingesetzt.

Viele Staatsoberhäupter, darunter die Präsidenten von Faso, Roch Kaboré; Togo, Faure Gnassingbé; der Marschall von Tschad, Idriss Déby Itno, und andere hochrangige Gäste, beehrten mit ihrer Anwesenheit, diese Einweihungsfeier. Die feierliche Inthronisierung des 10. Präsidenten der Republik Niger, Mohamed Bazoum, die zwei Tage nach einem vereitelten Putschversuch erfolgt, fand im internationalen Konferenzzentrum Mahatma Gandhi in Niamey ohne die wichtigsten Vertreter der Opposition statt.

<https://lefaso.net/spip.php?article103786>

ACCER AWARDS zum Thema Klimawandel: Afsétou Sawadogo, Gewinner des ersten Preises im Bereich Printmedien

3. April 2021

Die Pan African Climate Justice Alliance (PACJA) hat am Dienstag, den 23. März 2021 in Addis Abeba, Äthiopien, den Gewinnern des Africa Climate Change and Environment Report (ACCER) die Preise verliehen. Afsétou Sawadogo von Editions Sidwaya gewann den ersten Preis im Bereich Printmedien.

"Biodiversität der Pflanzen": Arten sterben im Südwesten aus. Es ist dieser Artikel von Afsétou Sawadogo von Editions Sidwaya aus Burkina Faso, der den ersten Preis ACCER AWARDS 2020, in der Kategorie Printmedien, gewonnen hat. Organisiert von der Pan African Climate Justice Alliance (PACJA), fand die Preisverleihung am Dienstag, den 23. März 2021 in Äthiopien statt. Der Gewinner erhielt einen Umschlag mit 1000 Dollar und eine Urkunde. Die Auszeichnung wurde ihm von der Gründungspräsidentin der NGO Green Page International, Jeanne Irene Koumo, überreicht, die auch die nationale Schatzmeisterin von PACJA ist. Der zweite Finalist in der Kategorie TV war Vincent Kiendrébeogo von RTB. Die 23 weiteren Gewinner in den Kategorien Print, Digital, Radio und Fernsehen in französischer und englischer Sprache kamen aus Benin, Togo, Ghana, Kamerun, Kenia, Nigeria, Uganda, Malawi und Algerien.

<http://news.aouaga.com/h/132824.html>

Management der PONASI-Schutzgebiete: Eine Delegation der Europäischen Union im Herzen des Komplexes

3. April 2021

Die Leiterin der Kooperation der Delegation der Europäischen Union in Burkina Faso, Pilar Palmero, besuchte an der Spitze eines Teams ihrer Institution vom 28. bis 30. März 2021 die Schutzgebiete Po-Nazinon-Sissili (PONASI), um sich ein Bild von der Management-Situation des Komplexes zu machen.

Im Rahmen ihrer Politik zur Unterstützung des nachhaltigen Managements von Schutzgebieten in Westafrika begleitet die Europäische Union (EU) seit über 20 Jahren die regionalen Strategien und Politiken von UEMOA und ECOWAS sowie die nationalen Aktionspläne von Burkina Faso. Der PONASI-Schutzgebietskomplex, zu dem der Nationalpark Pô (PNKT - Parc National Kaboré Tambi), die Nazinga-Ranch und der klassifizierte Sissili-Wald in den Regionen Centre-Sud und Centre-Ouest gehören, ist eines der ökologischen Gebiete, die von dieser Unterstützung profitieren.

<http://news.aouaga.com/h/132821.html>

G5 Sahel Joint Force: Soldaten werden der Vergewaltigung und versuchten Vergewaltigung beschuldigt, darunter ein Fall an einem 11-jährigen Mädchen

4. April 2021

In einem Kommuniké, das am 3. April 2021 in Niamey herausgegeben wurde, teilte die Kommunikationszelle der G5 Sahel Joint Force mit, dass die Force von Vorwürfen von Menschenrechtsverletzungen Kenntnis genommen hat, die eine ihrer Einheiten im Einsatz betreffen. Laut Kommuniké handelt es sich um das 8. Bataillon der Truppe, das aus Tschadesen besteht und im Dreiländereck eingesetzt wird. Nach den erhaltenen Informationen wurden mehrere Fälle von Vergewaltigung und versuchter Vergewaltigung gemeldet.

<https://lefaso.net/spip.php?article103800>

Übersetzungen: Christoph Straub und Dr. Thomas Thum



Burkina Faso:

„Sagten Sie: Verhandlungen mit den Terroristen?“

In einem am 15.3.2021 auf „netafrique“ veröffentlichten Artikel beschäftigt sich der Forscher und Hochschullehrer Jérémie Yisso Bationo aus Ougadougou mit der Frage, ob der burkinische Staat mit den Terroristen verhandeln sollte. Diese Frage wurde in Burkina Faso heftig diskutiert, nachdem Gerüchte aufgekommen waren, der burkinische Geheimdienst ANR habe mit Terroristen verhandelt, was zur Freilassung von 20 Kämpfern im Jahre 2020 geführt hätte. Diese Verhandlungen sollen mit dem Chef der Unterstützungsgruppe für den Islam und die Muslime, Iyad Ag Ghali, geführt worden sein. Die Gerüchte lösten eine heftige Polemik im Land aus, zumal ein solches Verhalten eine radikale Kehrtwende in der offiziellen Politik Burkina Fasos gegenüber den Terroristen bedeuten würde.

Das Dementi der Regierung erfolgte am 3. März 2021, als Kommunikationsminister Ousseni Tamboura feststellte: „Die Regierung von Burkina Faso führt keine Verhandlungen mit Terroristen.“ Und Staatsminister Zéphirin Diabré fügte auf einer Pressekonferenz am 4. März hinzu: „Wir verhandeln nicht mit Terroristen und werden dies auch in Zukunft nicht tun. Aber es ist unsere Pflicht, unsere Kinder wieder nach

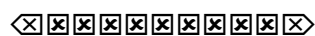
Hause zu holen, und das werden wir tun.“ Nach den Worten des Ministers kann man nur mit jungen Menschen verhandeln, die verführt worden sind, nicht aber mit Terroristen. Die Position des burkinischen Staates gegenüber den Terroristen, die auch vom Präsidenten Roch Marc Kaboré seit Beginn der terroristischen Anschläge vertreten wird, ist identisch mit der der Koalition der G5-Sahel-Staaten und ihrer Verbündeten. Burkina Faso kann nicht Mitglied der G5-Sahel-Koalition sein und gleichzeitig mit den Terroristen verhandeln. Was das Land tun kann, ist, Initiativen zu ergreifen, die die Radikalisierung der Jugend stoppt. Das tut es auch, und erste Erfolge zeigen sich daran, dass es immer mehr Jugendliche gibt, die die terroristischen Gruppen verlassen. Das ist das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen der Sicherheitskräfte, der Freiwilligenverbände, der Religionsführer, der traditionellen Chefs und der Politiker. Sie alle haben Projekte in den vom Terrorismus betroffenen Gebieten in die Wege geleitet.

Um die Jugendlichen wieder zu gewinnen, braucht man Informanten und Netzwerke. Diesbezüglich sollte sich der burkinische Geheimdienst keine Schranken auferlegen. Aber Verhandlungen mit Terroristen ersetzen keine grundlegenden Antworten auf die Probleme der Jugend im Land. Deshalb muss der Staat den Jugendlichen in den betroffenen Gebieten, die bevorzugte Opfer der Rekrutierung durch die Terroristen sind, echte Perspektiven bieten.

Um das Land wieder auf den richtigen Kurs zu bringen, muss die Vergangenheit aufgearbeitet werden. Dazu passt sehr gut das Motto des Nationalfeiertages, der am 11. Dezember 2021 in Ziniaré begangen wird: „Nationale Versöhnung und sozialer Zusammenhalt: Pflichten und Verantwortlichkeit aller Menschen für eine nachhaltige Entwicklung in Burkina Faso“.

Quelle: Jérémie Yisso BATIENO, Hochschullehrer in Netafrique vom 15.03.21 /
Übersetzung: Mathias Wolbers

<https://netafrique.net/burkina-faso-vous-avez-dit-negotiation-avec-les-terroristes/>



Centre Nord: Das Projekt PROMISA soll für den Schutz der am meisten gefährdeten Migranten sorgen

Der Gouverneur der Region Centre-Nord, Casimir B. Segueda hatte den Vorsitz beim Start des Projekts „Schutz der gefährdetsten Migranten auf den Transitwegen des Sahel“ (Protection des migrants les plus vulnérables sur les routes migratoires de transit du Sahel, PROMISA) am Donnerstag, den 18.3. 2021 in Kaya. Das Projekt ist in Burkina, Mali und Niger durch die nichtregierungsabhängige Welthungerhilfe (WHH) in Zusammenarbeit mit der Caritas Schweiz auf den Weg gebracht worden.

Nach Angaben von CONASUR (Conseil National de Secours d'Urgence et de Réhabilitation, „Nationaler Rat für Soforthilfe und Rehabilitierung“) vom 31.12.2020 wurden in der Region Centre-Nord 433 777 Personen registriert, die innerhalb ihres Landes geflohen sind, um in Sicherheit zu sein. Zusätzlich zu diesen intern Geflüchteten muss die Gegend auch mit der Migration über die Grenzen fertig werden. Trotz der unsicheren Lage sind die Migranten zahlreich, die Burkina durchqueren oder die sich dort unter prekären Bedingungen niederlassen.

Um das Leid dieser Personen zu reduzieren, ist das Unterstützungsprogramm PROMISA entstanden.

„Das Projekt hat zum Ziel, die Migranten bei ihren Schwierigkeiten zu unterstützen, sei es im Laufe ihrer Flucht oder bei der Niederlassung in ihrem Aufnahmeland“, hat die Projektbeauftragte Aimée Sanon erklärt. Für sie richten sich die meisten Interventionen an die intern Geflüchteten, wobei dabei die Personen vergessen werden, die von einem Land zum anderen ziehen. „Daher unterstützt das Projekt diese Personen auf drei

Gebieten: humanitäre Hilfe, Hilfe bei der Unterbringung und Zugang zum Trinkwasser“, wie Aimée Sanon sagt.

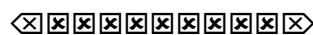
Die geographische Lage der Region Centre-Nord bedingt zahlreiche humanitäre Schwierigkeiten. Daher freut sich der Regionaldirektor für die Frau, die nationale Solidarität, die Familie und die humanitäre Aktion im Gebiet Centre-Nord, Yacouba Ouédraogo, über den Start des Projekts. Für ihn wird damit ein Dorn weniger innerhalb seines Gebiets sein.

„Dieses Projekt zieht uns einen Dorn aus dem Fuß, denn mit dem Zustrom von intern Geflüchteten sind unsere Dienstleistungen am Ende ihrer Möglichkeiten. Eine gerechte Lösung des Problems zu finden, wird für den Staat immer schwieriger, daher sind wir mit dem Start dieses Projekts sehr zufrieden“, freut sich Yacouba Ouédraogo.

Erinnern wir uns daran, dass dieses Projekt seit einem Jahr in Burkina Faso durchgeführt wird. Daher wurde nun das Projekt für die Beteiligten im Centre-Nord regional vorgestellt, das heißt für die regionalen Autoritäten, die humanitären Akteure und für die Gemeinden, die schon davon profitieren. Mehr als 600 Milliarden FCFA (9,15 Mio. €) sind vorgesehen, um das Leben der Migranten zu verbessern, mit Spenden, dem Bau von Gebäuden, die als Aufnahmezentrum für die Migranten fungieren, der Wiederherstellung von Brunnenbohrungen und auch mit Konferenzen zur Stärkung der Kapazitäten der Akteure.

Quelle: *Tibgouda Samuel Sawadogo, Mitarbeiter in Kaya in Lefaso.net vom 20.3.21 / Übersetzung: Annemarie Kordecki*

<https://lefaso.net/spip.php?article103479>



Der Klimawandel bedroht den Zugang zum Wasser für die ärmsten Bevölkerungen in der Welt, erklärt WaterAid Burkina Faso

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserversorgung der Menschen werden nicht genügend beachtet; es droht eine Verzögerung von mehreren Dutzenden von Jahren der Fortschritte, die den universellen Zugang zu gesundem Wasser garantieren sollten, wenn nicht sofort Maßnahmen getroffen werden, um den ärmsten Gemeinden der Welt zu helfen, sich an die klimatischen Veränderungen anzupassen.

Der letzte Bericht von WaterAid mit dem Titel „Den Lauf der Dinge ändern: Der Zustand des Wassers in der Welt 2021“ zeigt, wie die Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser verlieren, da die immer längeren Trockenzeiten die Quellen austrocknen, da das Meerwasser das Grundwasser infiltriert und da Erdbeben die Wasserpumpen mit sich fortreißen. Die internationale Entwicklungsorganisation zeigt auf, dass in hydrologische Systeme investiert werden muss, die eine ständige Versorgung garantieren, egal unter welchen meteorologischen Bedingungen, damit eine robuste Verteidigungslinie gegen die Konsequenzen des Klimawandels aufgebaut werden kann.

Im Rahmen des erbitterten Kampfes um die Reduktion der aktuellen und zukünftigen Treibhausgase in der Welt ist der Situation, in der sich zur Zeit die Länder befinden, die am meisten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind, wenig Beachtung geschenkt worden und es wurde auch wenig investiert. WaterAid, eine internationale gemeinnützige Organisation, fordert die Regierungen dazu auf, dem Wasser in ihren Klima-Aktionsplänen mehr Priorität einzuräumen.

Wenn die Bevölkerungen keinen besseren Zugang zu Trinkwasser bekommen, sind sie dazu verdammt, Krankheiten, Armut und eine endlos lange Wassersuche zu ertragen. Es wird geschätzt, dass Frauen und Mädchen jetzt schon mehr als 200 Millionen Stunden pro Jahr – das heißt fast 23 000 Jahre – damit verbringen, auf Wassersuche zu gehen. Für das Zehntel der Weltbevölkerung, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser in der Nähe ihres Wohnorts hat, ist die Zeit, die sie mit der Wassersuche, dem Gehen

nach einer durch verseuchtes Wasser bedingten Krankheit verbringen, verlorene Zeit, die sinnvoller genutzt hätte werden können. In Burkina Faso hatten am 31. Dezember 2020 nur 76,4 % der Bevölkerung Zugang zu Trinkwasser, das heißt 23,6 % der Bevölkerung hatten keinen Zugang.

Was das Wasser betrifft, so agiert der Klimawandel wie ein Gefahrenmultiplikator; er verschärft die Probleme, die mit dem schlechten Umgang mit den Wasserressourcen verbunden sind – es fehlt an politischem Willen und an Investitionen. Im Rahmen des aktuellen klimatischen Szenarios wird geschätzt, dass der Wassermangel bis zum Jahr 2030 zwischen 24 und 700 Millionen Menschen zum Wohnortswechsel zwingen wird.

Derzeit sind nur 5 % aller globalen Mittel für den Klimaschutz dafür vorgesehen, Ländern bei der Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels zu helfen, und diese Mittel sind nicht vorrangig für die vom Klimawandel am stärksten betroffenen Gemeinschaften bestimmt. Die Investitionen, die sicherstellen sollen, dass alle Menschen, unabhängig von ihrem Wohnort, Zugang zu einer zuverlässigen Trinkwasserquelle haben, um die Gemeinschaften beim Aufbau von Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel zu unterstützen, sind angesichts der wachsenden Krise besonders unzureichend: Einige der am stärksten klimagefährdeten Länder erhalten für diesen Zweck eine Investition von nur 1 US-Dollar pro Jahr und Person.

Am 31. März wird die britische Regierung eine virtuelle Klima- und Entwicklungsveranstaltung organisieren, um Impulse für die diesjährige Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen in Glasgow (COP26, Climate Change Conference of the Parties, von November 2020 auf November 2021 verschoben) zu setzen. WaterAid Burkina Faso fordert ebenso die Regierungen der Länder mit schwachem Einkommen dazu auf, Maßnahmen zu ergreifen, um den jetzigen und zukünftigen Bedrohungen des Zugangs zum Wasser im Rahmen ihrer nationalen Aktionspläne gegen den Klimawandel zu entgegnen, vor allem auch auf nationaler Ebene Beiträge in Form von nationalen Aktionsplänen und nationalen Budgets zu leisten. Im übrigen bittet die internationale Organisation die Regierung inständig darum, darauf zu achten, dass die Stimmen der lokalen Gemeinden und der Randgruppen im Rahmen der Planung von Entscheidungen hinsichtlich der Anpassung an den Klimawandel gehört werden.

Eric Mamoue, der Direktor von WaterAid Burkina Faso, sieht das so:

„Der Klimawandel kompliziert die Lage für die gefährdeten Bevölkerungen, die keinen gesicherten Zugang zu ihrem Trinkwasserbedarf haben. Die Tatsache, dass die Personen, die am meisten unter den Auswirkungen des Klimawandels leiden werden, diejenigen sind, die am wenigsten dazu beigetragen haben, ist eine riesengroße Ungerechtigkeit.

Der Zugang zum Wasser bleibt eine Herausforderung für die Burkinabé. Die Regierung sollte sich prioritär für genügend Wasserressourcen und für die Reduzierung von Treibhausgasen engagieren und die wichtige Rolle des Trinkwassers erkennen, um den Gemeinden zu helfen, sich an den Klimawandel anzupassen.“

Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, wenden Sie sich bitte an:

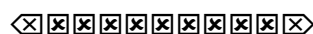
In Ouagadougou: Roch W. OUEDRAOGO, Manager Communication,
rochouedraogo@wateraid.org, +(226) 25 37 41 70

In London: Ekene Oboko, Beauftragte für Medienkontakte:

EkeneOboko@wateraid.org. Sie können uns auch außerhalb der Bürozeiten kontaktieren unter +44 (0) 7887 521 552 oder an folgende Adresse:
pressoffice@wateraid.org.

Quelle: *Lefaso.Net* vom 21.03.21 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

<https://lefaso.net/spip.php?article103458>



Minister Modeste Yerbanga zu Besuch beim Nationalen Biogasanlagen-Programm

Der Minister für Viehzucht und Fischwirtschaft, Modeste Yerbanga, besichtigte am Montag, 22. März 2021, die Örtlichkeiten des Nationalen Biogasanlagen-Programms (PNB) von Burkina Faso. Ziel seines Besuchs war, die Einrichtung und ihre Aufgaben sowie die Funktionsweise einer Biogasanlage näher kennen zu lernen.

Das PNB hat sich zum Ziel gesetzt, auf den Energiebedarf der Haushalte auf dem Land und im städtischen Umland mit einer wirksamen Alternative zu reagieren. Gegründet im Jahre 2010 von der burkinischen Regierung in Kooperation mit den Niederlanden, hat PNB das Ziel, einen von vielen Akteuren getragenen Wirtschaftssektor zu schaffen, der Biogasanlagen baut und benutzt, um die Lebensbedingungen der Haushalte im ländlichen und stadtnahen Raum zu verbessern, die landwirtschaftliche Produktion dauerhaft zu steigern und die Armut zu bekämpfen.

...

Zur Zeit gibt es 13.480 private Biogasanlagen in Burkina Faso, die über das ganze Land verteilt sind, sowie eine 40 m³ große Biogasanlage in einer staatlichen Einrichtung, nämlich in der Justizvollzugsanstalt von Ouagadougou (MACO).

...

Biogasanlagen schonen nicht nur die Umwelt und verbessern die Lebensqualität und die Gesundheit der ländlichen Bevölkerung, sondern erzeugen auch Energie in Form von Biogas (zum Kochen und für die Beleuchtung). Die Rückstände können in flüssiger Form direkt im Gemüse- und Getreideanbau genutzt werden oder bei der Futtermischung für Rinder, Schweine, Ziegen und Schafe, Geflügel oder Fisch. In kompostierter Form können sie als Biodünger auf den Feldern verwendet werden.

...

Im Rahmen seines Regierungsprogramms hat der Staatschef den Bau von 40.000 Biogasanlagen zugesagt. Daher der Besuch des Ministers, der klären sollte, welche Herausforderungen sich für die Realisierung des Programms stellen. Zu diesen Herausforderungen gehören die Bereitstellung der finanziellen Mittel, die Entwicklung des PNB hin zu einer staatlichen Einrichtung, die besser geeignet ist, eine dauerhafte Entwicklung dieses Sektors und eine finanzielle Grundlage zu garantieren sowie die Stärkung der menschlichen, materiellen und finanziellen Ressourcen.

...

Eine Biogasanlage, die ungefähr 300.000 FCFA (457,- €) kostet und vom Staat mit 160.000 FCFA (244,- €) subventioniert wird, hat bei einer Größe von 4 m³ eine Lebensdauer von 10 bis 15 Jahren und produziert im Jahr 26 Butangasflaschen à 12 kg.
Quelle: Judith SANOU in LeFaso.net vom 22.03.21 / Übersetzung: Mathias Wolbers
Den vollständigen Text finden Sie unter <https://lefaso.net/spip.php?article103517>



Trick 17 der Einwohner, um gegen die Geisel der Plastikabfälle zu kämpfen

Vom Sammeln bis zum Recyclen, die Initiativen mehren sich, um den Missstand in den Gemeinden beim Umgang mit Abfall zu lindern.

Plastiksäcke, Konservenbüchsen und gebrauchte Wassersäcke ...: In Ouagadougou gehören sie zum Straßenbild. Jeden Tag häufen sich die Abfälle zu kleinen farbigen Bergen auf, welche die „Sechs-Meter“, diese Straßen aus roter Erde, die sich durch die Hauptstadt von Burkina Faso ziehen, behindern. Im Viertel Karpala streunen Kinder inmitten eines Brachgeländes umher, das zu einem riesigen Abfallhaufen geworden ist, und suchen „Schätze“ aus Eisen.

Die resignierten Bewohner gehen einfach daran vorbei. „Was kann man da machen?“, antwortet ein Nachbar und zuckt die Achseln.

Die Szene ist nichts Neues. In Ouagadougou endet 35 % des Abfalls auf diese Weise, auf die Straße oder auf wilde Müllkippen geworfen. Infolge der Verstärkung, der demographischen Explosion und einiger Essgewohnheiten wird die Menge an Abfall jährlich größer. 2020 wurden so 680 000 Tonnen Abfall in der Hauptstadt produziert, die etwa drei Millionen Einwohner hat. Das ist dreimal mehr als vor zwanzig Jahren. Ein Drittel dieses Abfalls ist Plastik. Schwer zu recyceln, sind die feinen Plastiksäcke aus Polyäthylen zur Umweltgeißel in Afrika geworden, wo mehr als 90 % des Abfalls auf wilde Müllkippen geworfen und im Freien verbrannt wird, wie das Programm der Vereinten Nationen für die Umwelt (Programme des Nations Unies pour l'environnement, PNUE) berichtet.

Weil er das Land seines Geburtsdorfes in Mülleimer unter freiem Himmel verwandelt hat sehen müssen, hat Ousmane Dermé, 76 Jahre alt und im Zentrum von Koudougou lebend, vor zwanzig Jahren beschlossen, zur Tat zu schreiten. *„Ich war traurig, all dieses Plastik auf dem Boden zu sehen, wo ich doch als Kind noch kein Plastik auf dem Land gesehen habe“*, berichtet der Gründer der Kooperative Yamba-D in seiner Werkstatt in Ouagadougou. Hier hat der Burkinabè, unterstützt von seinen Söhnen Isaaka, Salif und Ali sowie einem französischen Freund, der sich mit Plastik auskennt, 2004 einen Prototyp von table-banc entwickelt, der mit Plastikabfällen produziert wird.

Ousmane Dermé sammelt Lebensmittelverpackungen und gebrauchte Trinkwasserbehälter, die in Burkina viel gebraucht werden, aber die meiste Zeit auf dem Boden landen. Das Verfahren, das nicht giftig ist, ist einfach: Das Plastik, etwa 25 kg, wird bei hoher Temperatur geschmolzen, dann gemahlen und zu table-banc umgewandelt. Das recycelte Plastik, das solider und widerstandsfähiger ist, ersetzt das Holz. Das Ziel ist auch pädagogisch. *„Das erlaubt den Kindern zu zeigen, dass man die Abfälle aufwerten und ihnen ein zweites Leben geben kann“*, erklärt Ali Dermé, der Sohn von Ousmane, der etwa zehn Jugendliche mit dieser Recyceltechnik vertraut gemacht hat.

„Die Frauen von Simon“

In Nanoro, 90 km von der Hauptstadt entfernt, hat eine Kooperative einen „positiven Kreislauf“ entwickelt. Da es keine Mülltonnen und kein Sammelsystem gibt, sammeln etwa 60 Frauen den Müll der Gemeinde, die täglich etwa 1500 kg Plastikmüll bei 60 000 Einwohnern produziert, und verkaufen ihn für 100 FCFA (0,15 €) pro Kilo an den Verein.

„Wir richten uns nach den örtlichen Tarifen, das ist gut für die Frauen. Eines Tages hat eine Frau in zwei Wochen eine Tonne gesammelt: so konnte sie das Schulgeld für ihre Kinder mit den 100 000 FCFA (150,- €) bezahlen“, beglückwünscht sich Ali Dermé. Seit Beginn der Initiative sind mehr als 100 Tonnen Plastikmüll gesammelt und 3 000 tables-banc produziert worden. Verkauft für 35 000 FCFA (54,- €) pro Einheit konnte mehr als die Hälfte in den Unterhalt der Schulen in Nanoro und Ouagadougou gesteckt werden.

Das Modell Yamba-D macht Schule; es gibt immer mehr Initiativen, um gegen die Misswirtschaft beim Abfall vorzugehen. In Ouagadougou hat die Stadtverwaltung beschlossen, das Müllsammeln an private Gruppierungen zu vergeben. Seit 2000 gehen *„die Frauen von Simon“*, wie man sie nach dem ehemaligen Bürgermeister Simon Compaoré nennt, mit ihren von Eseln gezogenen Karren durch die Straßen und berechnen ihre Dienste, je nach Viertel, zwischen 500 und 2000 FCFA (0,75 € bis 2,- €) monatlich pro Haushalt.

„Es ist praktischer, die Einwohner in den Vierteln, die oft verwüstet und schwer zugänglich sind, sich organisieren zu lassen. Es ist auch besser, die Bevölkerung zur Verantwortung heranzuziehen als sie wie Kinder zu behandeln“, erklärt Saïdou Nassouri, der Direktor des öffentlichen Gesundheitswesens in Ouagadougou, dessen Budget etwa 10 % für die Abfallbeseitigung aufweist. Vereine kümmern sich in einem

Zentrum für Wiederverwertung um das Trennen und das Recyceln der Abfälle. Aber hier werden mangels geeigneter Recycelstrukturen nur etwa 5 % des Plastikmülls wiederverwertet. Die Hauptstadt verbuddelt weiterhin 80 % des gesammelten Mülls mit geschätzten Kosten von mehreren hundert Millionen FCFA (100.000.000 FCFA = 150.000,- €) jährlich.

„Eine Ameisenarbeit“

Für Azize Diloma Homa, dem Gründer des Vereins Africa Ecologie 2017, muss der Kampf „an der Basis“ beginnen. Dieser 33 jährige Ingenieur hat ein System des selektiven Trennens auf den Weg gebracht, das es bislang so im Land noch nicht gab, und schlägt den Haushalten vor, ihren Abfall für eine monatliche Pauschale zwischen 800 und 6 000 FCFA (1,20 € bis 9,15 €), je nach Häufigkeit des Einsammelns, abzunehmen. Mit drei Mülltonnen – eine grüne für das Papier und organische Abfälle, eine blaue für Plastik und eine braune für Essensreste – „ist nichts verloren“, versichert Azize Diloma Hema, der ökologische Kohle aus der gesammelten Biomasse produziert. *„Wir geben den Rest an Vereine, die Möbel aus Plastik herstellen. Andere machen Kompost und Granulat oder Töpfe daraus“*, erklärt der Verantwortliche, der etwa 60 Abonnenten hat und hofft, in drei Jahren Gewinn zu machen.

In Burkina Faso gibt es mehrere Verordnungen für den Umgang mit Plastiksäcken. Seit 2015 verbietet ein Gesetz die Produktion, den Import, den Handel und das Verteilen von nicht bioabbaubaren Plastiksäcken. Aber immer noch werden sie überall verteilt, sei es an Obstständen, in Straßenrestaurants, in Läden und in Supermärkten. Der Fehler liegt „beim mangelnden politischen Willen“ meint Saïdou Nassouri, für den „man durchgreifen und schnell handeln muss“: *„Wenn nichts gemacht wird, wird es wegen des demographischen Wandels immer schwieriger werden, den Abfall zu beseitigen.“* Umso mehr als die wilden Müllkippen, ganz abgesehen von der Umweltverschmutzung, das Risiko von Krankheiten und Überschwemmung größer werden lassen.

Angesichts der ständigen Fluten von importiertem Plastik hat Azize Diloma Hema manchmal den Eindruck, einen endlosen Kampf zu führen. *„Wenn wir nur unsere eigenen Säcke beseitigen müssten, könnten wir damit fertig werden, aber das hier, das ist eine Ameisenarbeit“*, sagt er ganz bekümmert und erinnert daran, dass Afrika zu einem Gebiet geworden ist, in das nicht mehr gebrauchte elektronische Produkte abgelegt werden, die oft aus Europa importiert wurden. In Ouagadougou verkaufen viele Läden mit dem Namen „Auf Wiedersehen Frankreich“ gebrauchte Elektrogeräte und Informatikmaterial. Es gibt im Land keine Struktur, um Geräte außer Betrieb zu recyceln.

„Wir müssen die neuen Generationen erziehen, damit sie ein Bewusstsein erlangen“, plädiert Ali Dermé, der Sammlungen und Sensibilisierungsaktivitäten in den Rathäusern organisiert. Er träumt davon, die Originalfarbe der Erde von Burkina wiederzufinden, wie zu den Zeiten seines Vaters, ohne Plastiksäcke am Horizont.

Quelle: Sophie Doucet (Korrespondentin in Ouagadougou) in *Xen Monde Afrique* vom 22.03.21 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

https://www.lemonde.fr/afrique/article/2021/03/22/au-burkina-faso-le-systeme-d-des-habitants-pour-lutter-contre-le-fleau-des-dechets-plastiques_6074077_3212.html



Ökosystembasiertes Anpassungsprojekt: Leben verändern in der Boucle du Mouhoun

Im Rahmen der Pressekarawane zu den Errungenschaften des Ökosystembasierten Anpassungsprojekts (EBA-FEM) wurden am 25. und 26. März 2021 mehrere Errungenschaften in der Region Boucle du Mouhoun besucht, insbesondere in den Gemeinden Sibi, Douroula und Tchériba. Dazu gehören Gärtnereiflächen, Brunnen und Wassertürme, Cashewbaum-Setzlinge, Farmer-Mäster-Zuchtkits, ein Schalter für die

Entwicklung von Nicht-Holzprodukten (produits forestiers non ligneux / PFNL) und ein Heuboden.

In den Gemeinden Sibi, Douroula und Tchériba bezeugen die Begünstigten die Veränderungen, die das EBA-FEM-Projekt in ihrem Leben bewirkt hat. In Souho in der Gemeinde Sibi haben wir die Einrichtung einer zwei Hektar großen agro-ökologischen Lernplattform für das Collège in Souho festgestellt. Es wird als Demonstrationsplantage für holzige Arten wie Moringa, Shea und Saba genutzt.

Zusätzlich zu dieser agro-ökologischen Plattform hat die Bevölkerung des besagten Dorfes auch von Zuchtsätzen für die Schafzucht und Cashew-Bäumen profitiert. Für den Direktor der allgemeinbildenden Schule von Souho (CEG), Marcel Zio, wird die agrarökologische Plattform, die der Schule angeboten wurde, auf drei Ebenen genutzt, nämlich auf der Bildungs-, der Ernährungs- und der wirtschaftlichen Ebene. In Bezug auf den Bildungsaspekt sagte Marcel Zio, dass die Studenten durch die Plattform die Theorie mit der Praxis verbunden haben.

"Mit diesem Schulgarten lernten sie, Gärtnereien zu machen, organischen Dünger zu produzieren und Produktionstechniken, die den Schutz der Umwelt berücksichtigen. Dies steht im Einklang mit den aktiven Methoden, die verlangen, dass wir den Lernenden in den Mittelpunkt des pädagogischen Geschehens stellen, indem wir ihm erlauben, durch die Herstellung von Baumschulpflanzen zu lernen", stellte er fest. In Bezug auf die wirtschaftliche Komponente betonte Marcel Zio, dass die CEG durch die Produktion von Baumschulen und Gemüse Einnahmen in Höhe von 937.750 FCFA (1.430,- €) im Jahr 2019 und 925.000 FCFA (1.410,- €) im Jahr 2020 erzielen kann. Die Einnahmen, die verwendet wurden, um einige Ausgaben der Schule zu unterstützen, ganz zu schweigen davon, dass ein Teil von dem, was im Garten ist, auch für die Schulkantine (Essenskomponente) verwendet wird, sagte er.

Schafe und Cashewbäume für die Bevölkerung

Zusätzlich zur agro-ökologischen Plattform hat das Dorf Souho Cashew-Setzlinge und Schafzucht-Kits erhalten, die das Leben der Begünstigten verändert haben. Eine der Begünstigten, Christine Nakelsé, erinnerte sich, dass sich ihr Leben dank des Schafzucht-Kits, das sie erhielt, verändert hat. "Ich erhielt drei Schafe, davon zwei Mutterschafe und ein Lamm, die sich zu fünfzehn vermehrten, von denen sieben verkauft wurden. Damit konnte ich die Schulausbildung meiner Kinder und meine Medikamente bezahlen, wenn ich krank war", erklärt sie. Das gleiche Echo war von den Nutznießern der Cashew-Baumschulen zu hören. Für einen der Nutznießer der Cashew-Setzlinge, Tidjié Gnamou, wird der Nutzen seines Cashew-Feldes enorm sein. "Wir werden von diesem Feld profitieren, bis wir es unseren Kindern hinterlassen, denn ein Feld ist keine verderbliche Sache ...", sagte er.

Der Bürgermeister von Sibi, Issifou Gnamou, sagte seinerseits, dass dieses Projekt sehr positiv bewertet wird, weil es der Bevölkerung Agrarökologie beigebracht hat, aber auch viele Infrastrukturen zur Verfügung gestellt hat, die es ihnen ermöglichen, nicht nur Wasser zum Trinken und für die Produktion im Gemüseanbau zu haben. "Ich glaube, dass all diese Dinge eine Ehrensache sind und deshalb danken wir dem Projekt, dass es diese Investitionen in der Gemeinde Sibi getätigt hat. Auch wenn die Gemeinde über einige Brunnen verfügt, fehlte es dem Dorf Souho an Trinkwasser. Diese Wasserstellen zu haben, ist von unschätzbarem Wert, weil es eine erwartete Sache war und es hilft, das Wasserproblem im Dorf zu lösen", sagte Bürgermeister Gnamou.

Verringerung der Anfälligkeit von gefährdeten Bevölkerungsgruppen

Neben den Dörfern der Gemeinde Sibi haben auch Douroula und Tchériba von den Errungenschaften des EBA-FEM-Projekts profitiert. Diese Gemeinden sagen, dass sie auch agrarökologische Plattformen erhalten haben, aber auch eine Möglichkeit für die Verarbeitung von Nicht-Holzprodukten und einen Heuboden. Nach Aussage der direkt Begünstigten und der lokalen Behörden haben diese Erfolge dazu beigetragen, die Gefährdung der direkt betroffenen Menschen, aber auch darüber hinaus, zu verringern. Sie sagen, dass vor der Umsetzung dieser Errungenschaften in den begünstigten

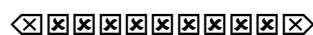
Gemeinden die Bevölkerung und vor allem die Frauen keine Aktivitäten hatten, die sie nach den landwirtschaftlichen Kampagnen durchführen konnten, aber dank dieses Projekts schaffen sie es, sich das ganze Jahr über zu beschäftigen. Dies kommt ihnen in Form von Lebensmitteln und auch in Form von Einkommen zugute, um sich selbst zu versorgen.

Unzureichende Wasserversorgung und andere Leistungen für die Begünstigten

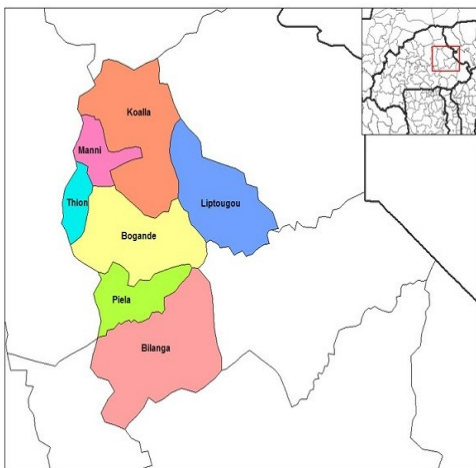
Es stimmt, dass die verschiedenen Errungenschaften viele Vorteile für die begünstigten Bevölkerungsgruppen gebracht haben, aber einige Herausforderungen bleiben weiterhin bestehen. Nach Angaben der Begünstigten ist das Wasser trotz der Installation von Wassertürmen, Zapfstellen und Bohrlöchern immer noch unzureichend. Zusätzlich zu diesem Wassermangel fordern die Begünstigten mehr Leistungen, um die Förderung guter agro-sylvo-pastoraler Praktiken für eine bessere Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen, den Umweltschutz und die Verbesserung der Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung fortzusetzen.

Quelle: Yvette Zongo in Lefaso.net vom 27.03.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article103646>



Provinz Gnagna: Die Gemeinden Liptougou und Coalla, Hochburgen der Terroristen



Die Provinz Gnagna in der Region Est hat sieben Gemeinden. Zwei dieser Gemeinden kennen seit 2018 keinen Frieden mehr. Liptougou, das im äußersten Osten der Provinz liegt, grenzt an die Provinzen Komondjari und Yagha in der Sahelzone. Dann Coalla, im Nord-Osten von Gnagna, grenzt an Seno und auch an Yagha. Diese beiden Gemeinden haben praktisch keine Schulen für ihre Kinder. Unbekannte bewaffnete Männer (HANI) herrschen in diesen Ortschaften, die kein Verteidigungssystem haben. Die tägliche Ruhe ist gestört und wenn nichts unternommen wird, färben sich diese Bereiche rot.

Vor allem in Liptougou ist keine Schule funktionsfähig. Die Lehrer und andere Verwaltungsmitarbeiter haben das Gebiet verlassen. Am Dienstag, den 6. März 2021, besuchten die HANI zum dritten Mal das Dorf Souloungou. An einem Markttag erschienen sie und versammelten das ganze Dorf und begannen, das Tragen des Schleiers für Frauen und Pluderhosen für Männer zu predigen, die auch eine Liebe zu Bärten pflegen sollten, als Zeichen der Zugehörigkeit zum Islam, wie sie sagten.

Etwas weiter nordwestlich von diesem Ort, etwa 17 km entfernt, ist es das Dorf Kodjéna, das ebenfalls Besuch von den HANI erhielt, zum dritten Mal am 4. März 2021. Es war nach dem Tod eines alten Mannes im Dorf, dass diese Männer hereinplatzten, um die "Feier" des Verstorbenen zu verbieten. Am Mittwoch, den 7. März 2021, waren sie zum vierten Mal in Folge wieder da.

"Sie kamen an, sie begannen, einige Männer in einer der Moscheen auf dem Platz zu versammeln und fingen an, das Tragen des Schleiers für Frauen und von Pluderhosen für Männer zu predigen, die auch den Bart wachsen lassen müssen, ohne sich zu rasieren", berichtete Salma (nicht sein richtiger Name), ein junger Mann vor Ort. Wer weiß, wie ihre nächsten Besuche aussehen werden? Beunruhigen Sie einige Menschen vor Ort, die sich fragen, was sie tun sollen? Es wird daran erinnert, dass die HANI im März 2019 in dasselbe Dorf kamen und den Forstassistenten erschossen. Dies war mitten in der Mittagszeit an einem Markttag. Sie gingen dann zu der einzigen Schule, die noch geöffnet war, wo sie wieder Geräusche mit ihren Waffen machten.

Vor ihrer Ankunft in der Schule hatte die Einrichtung Zeit gehabt, sich von ihren Insassen zu leeren, die das Echo der Waffen gehört hatten, als diese Personen den Forstgehilfen erschossen. Im Fall des Forstgehilfen heißt es, dass die bewaffneten Männer zu seinem Haus kamen. Der Mann wurde mindestens zweimal angeschossen, starb aber nicht auf der Stelle. Er floh und sie verfolgten ihn hundert Meter vor dem Haus eines anderen Anwohners. "An diesem Tag herrschte auf dem Markt Chaos. Kodjéna war tagelang in Angst und Schrecken versetzt", berichtet Manou, ein anderer junger Mann aus dem Dorf, für den wir einen solchen Decknamen passend finden.

Ein weiteres von den HANI viel besuchtes Dorf ist Dadunga, 17 km nördlich von Liptougou. Die HANI lassen sich den Krieg an diesen Orten nicht entgehen und kreuzen die Orte, während sie in Richtung Sebba in Yagha aufsteigen oder in Richtung der Gemeinde Coalla hinuntergehen, vertraut eine Autorität. Die eigentliche Sorge der Bevölkerung ist, dass dieses Gebiet Namsiguiya-Djibo ablöst, da es in diesen Ortschaften keine Verwaltungspräsenz mehr gibt, geschweige denn eine militärische Präsenz.

Wenn die HANI kämen, um jeden Durchgang in diesem Korridor zu verbieten, wäre das Gebiet in einem Zustand der Gesetzlosigkeit, bemerkt Djakoli, für den das Gebiet schlecht gesichert ist. In Liptougou, dem Zentrum der Gemeinde, haben der Bürgermeister und mehrere Mitglieder des Gemeinderats den Ort verlassen, um in Bogandé, der Provinzhauptstadt, Zuflucht zu suchen.

28 von 46 Schulen in der Kommune Coalla geschlossen

In der Gemeinde Coalla und Manni sind die Tatsachen ebenso offensichtlich wie sie nachhallen. Entführungen sind an der Tagesordnung und Besuche in den Dörfern sind unaufhörlich. Wir erfahren, dass Anfang Februar 2021 das Dorf Kulfuo in der Gemeinde Manni von HANI besucht wurde, die mit drei Männern, darunter dem größten Ladenbesitzer der Gegend, abreisten.

"Est/Gnagna: An diesem Tag, dem 10. Februar, brachen HANI in das Dorf Kulfo, Gemeinde Manni, ein. Nachdem sie die Habseligkeiten eines Zeitarbeiters abgeholt hatten, besuchten sie die Grundschulleitung. Am 3. Februar hatten sie im selben Dorf drei Menschen entführt", schrieb ein Bürger der Gemeinde Coalla in sozialen Netzwerken.

Ein zweiter Internetnutzer schrieb ebenfalls, sieben Tage später in sozialen Netzwerken, nach einer Entführung in einem Dorf von Coalla. "Vor ein paar Tagen war es in Kulfuo, dass die HANI Menschen entführt haben. Heute war es in Boulyendé in unserem Dorf, wo sie ein Familienoberhaupt entführt haben. Es ist traurig. Es wird schon lange von einer möglichen HANI-Präsenz in der Gegend gesprochen.

Leider gibt es nichts, was sie beunruhigen könnte. Die Ferne der Sicherheitskräfte macht das Gebiet zwischen Manni, Bogandé, Liptougou, Gayeri und Coalla zu einer Zone ohne Strafverfolgung. Infolgedessen nutzen diese Kräfte des Bösen den Raum aus.

Leider gibt es kein System der VDP (Freiwillige für die Verteidigung der Partei) in der Gegend", schrieb er.

Im Jahr 2019 war vor der Manni Credit Union ein Polizist (der am Tatort Wache stand) erschossen worden, mitten am Tag. Es ist eine kritische Situation in der Gegend wie auch anderswo, wo die Angreifer die Kontrolle übernommen haben. Doch anders als in Liptougou ist in Coalla die Gemeindeverwaltung vor Ort und arbeitet weiter.

Allerdings, so sagt ein Anwohner, sind von 46 Grundschulen nur noch 18 in Betrieb. Alle anderen 28 sind geschlossen. Was die weiterführenden Schulen betrifft, so sind von den fünf allgemeinbildenden Schulen noch drei in Betrieb.

Was wollen Sie, dass der Staat für Sie tut?

Für Armen (nicht sein richtiger Name), einen Bewohner von Bogandé, "muss man bei der Sicherheitslage in Gnagna bedenken, dass die Leute unbehelligt herumlaufen. Sie gehen von Dorf zu Dorf, um ihre sogenannte gute Nachricht zu predigen. Und es ist zwischen Liptougou und Coalla, zwischen Coalla und Manni, zwischen Liptougou und Mansila in der Yagha und zwischen Liptougou und dem Komondjari, dass diese Leute in der Mitte des Tages herumlaufen. Die Schulen werden nach und nach geschlossen.

Die Colleges von Mopienga, Kulfuo und Boukargou werden eines nach dem anderen geschlossen, in völliger Hilflosigkeit der lokalen Bevölkerung. Das gleiche gilt für Liptougou, wo alles geschlossen ist. Und für mich gibt es keine Bemühungen auf Regierungsebene, die Gegend nach HANI zu durchsuchen. Es ist jedoch die Aufgabe des Staates, die Grundsicherheit für alle Bürger ohne Unterschied zu gewährleisten. Daher denke ich, dass wir, wenn wir Teil von Burkina Faso sind, die Situation überprüfen müssen, damit die Bevölkerung ihren Seelenfrieden genießen kann."

Ein anderer aus der Gemeinde Coalla vertraute an: "Es ist überall die gleiche Situation. Aber wir vermeiden es, darüber zu sprechen, um nicht ihr Ziel zu sein. Aber es gibt keine Anstrengung und ihre Männer wissen das. Gott sei Dank setzen sie, abgesehen von den wenigen Entführungen, im Moment keine Waffen ein, aber niemand weiß, wann." Er verweist auf die Überraschungsangriffe, die immer mal wieder in Niger vorkommen, wo beim letzten mehr als 180 Menschen getötet wurden, um das Drama in der Provinz zu verhindern.

"Ich bitte die Regierung, nicht zu warten, bis es Angriffe gibt, bei denen Hunderte von Menschen getötet werden, wie im Niger, bevor sie anfängt, herumzurennen, um für die Sicherheit der Gemeinde zu sorgen. Es wäre der Arzt nach dem Tod für die Menschen und viele Familien in unserer Provinz. Kommt, helft uns, auch wenn wir mit allen Mitteln dazu beitragen müssen, das Gebiet zu sichern, bevor das Unwiederbringliche geschieht", stieß er diesen Ruf von Herzen aus.

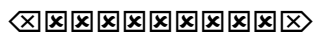
"Zweideutiges VDP-System"

Ein Bürger von Bonseiga in Liptougou hat das System der Freiwilligen zur Verteidigung des Vaterlandes (VDP) angegriffen. Für ihn ist das VDP-System in den meisten Gemeinden der Gnagna zweideutig. "Wenn genau die Leute, die diese Entscheidung umsetzen können, zu wenig Ausrüstung und Personal haben, wie können sie Ihnen dann helfen? Wir haben gehört, dass sie Freiwillige gebeten haben, sich zu melden, um geschult zu werden, soweit es Liptougou betrifft. Ich frage mich, wie man das machen kann? Wenn in solchen Situationen Verteidigungs- und Sicherheitskräfte vor Ort patrouillieren und gleichzeitig freiwillige Helfer zur Verfügung stehen, die sie ausbilden und unterstützen, dann sind das nicht nur junge Menschen. Aber die ganze Gemeinschaft würde sich mobilisieren und wir würden diesen Kampf um Sicherheit gewinnen. Aber so wie die Dinge stehen, will niemand umsonst sterben", beklagte er.

Was aber hervorzuheben ist, ist, dass alle Befragten den Mut dieser tapferen Männer (Gendarmen und Polizisten, Anm. d. Red.) lobten, die trotz der Bedrohung, die noch mehr auf ihnen lastet, immer noch da sind.

Quelle: L.E in Lefaso.net vom 29.03.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article103672>



Sollten wir mit Terroristen verhandeln? Der Staatsminister, Pengdwendé Clément Sawadogo, verteidigt die Vision der Regierung über RFI

Der Staatsminister, Minister für territoriale Verwaltung und Dezentralisierung, Pengdwendé Clément Sawadogo, nahm am Montag, 29. März 2021, an der Aufzeichnung der Sendung "Die Afrika-Debatte" teil, die vom Journalisten Alain Foka moderiert wurde. Aufgezeichnet in der Universität von Ouagadougou, konzentriert sich die Debatte in dieser Woche auf die Frage der Verhandlungen mit bewaffneten Gruppen, die das Land angreifen.

Sollte angesichts der zahlreichen bewaffneten Angriffe, mit denen Burkina Faso konfrontiert ist, ein Dialog mit den bewaffneten Gruppen aufgenommen werden? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Sendung "Die Afrika-Debatte", die auf RFI (Radio France Internationale) präsentiert wird. Und zur Beantwortung dieser Frage wurden mehrere Redner, darunter der Staatsminister, Minister für Territorialverwaltung und Dezentralisierung, Pengdwendé Clément Sawadogo, herangezogen. An seiner Seite der Emir von Liptako, Ousmane Amirou Dicko, Oumar Yélékou, ein Experte für Verteidigung und Sicherheit, Atiana Serge Oulon, ein Journalist bei L'Évènement und Mahamadou Sawadogo, ein Spezialist für Fragen im Zusammenhang mit gewalttätigem Extremismus.

Zum Thema Verhandlungen stellte der Staatsminister von Anfang an klar, dass "es sich um ein sensibles Thema handelt, das Anlass zu Kontroversen gibt." Ihm zufolge ist der Staat nicht verschlossen für Verhandlungen, aber es gibt Voraussetzungen. "Die grundlegende Frage ist, was ist die Plattform, auf der wir verhandeln", sagte er.

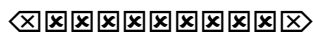
Diese Meinung wird von einigen Rednern geteilt, die glauben, dass die militärische Lösung nicht die einzige Option ist. Der Schwerpunkt müsse auch auf den Ursachen des Phänomens liegen, hieß es.

Der Staatsminister versicherte, dass die Regierung bereits begonnen hat, dieses Problem durch die Umsetzung einiger Projekte anzugehen, wie z.B. das Projet d'urgence pour le Sahel (PUS), das auf alle Regionen ausgeweitet wurde, die von Unsicherheit betroffen sind, und das zur Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung und zur Entwicklung der betroffenen Ortschaften beitragen wird.

Die Sendung wird am Sonntag, den 04. April 2021 auf Radio France Internationale ausgestrahlt.

Quelle: Abteilung für Kommunikation und Ministerialpresse in news@Ouaga vom 30.03.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<http://news.aouaga.com/h/132775.html>



Projekt EBA-FEM: Über 800 Hektar Ökosysteme in der Sahelzone rehabilitiert

Der Minister für Umwelt, grüne Wirtschaft und Klimawandel, Simeon Sawadogo, leitete den nationalen Workshop zu den Ergebnissen des Projekts Adaptation basée sur les écosystèmes (EBA-FEM). Das war am Dienstag, 30. März 2021 in Ouagadougou. Dieses Treffen bot die Gelegenheit, die wichtigsten Ergebnisse des Projekts und die daraus gezogenen Lehren sowie die Aussichten für ein Scaling-up zu präsentieren.

Mehr als 500 Begünstigte, darunter 394 Frauen, konnten durch die Entwicklung von 50 Hektar Tiefland, acht agro-ökologischen Plattformen mit integrierten solaren Wasserversorgungssystemen und acht solaren Trinkwasserversorgungssystemen ihre

Lebensgrundlage verbessern. Dies sind die Ergebnisse, die das Projekt EBA-FEM in den sechs Jahren seiner Durchführung erzielt hat.

Zusätzlich zu diesen Ergebnissen wurden 890 Hektar degradierter Ökosysteme in der Sahelzone durch die Aussaat von Gehölzen, Gräsern, Kuhbohnen und den Einsatz von Techniken der unterstützten natürlichen Regeneration rehabilitiert. Darüber hinaus wurde ein geoklimatisches, agrarökologisches und hydrologisches Informationssystem (SICFORMO) mit drei regionalen Relais eingerichtet, das von 300 Benutzern pro Tag besucht wird.

Diese Ergebnisse wurden auf dem Restitutions-Workshop am 30. März vorgestellt. Der Umweltminister, Simeon Sawadogo, war von den Ergebnissen begeistert. So beglückwünschte er die Akteure der Umsetzung des Projekts EBA-FEM und bekräftigte seinen Dank an die Finanzpartner. Der Minister fügte hinzu, dass das Projekt den Kapazitätsaufbau von Tausenden von Menschen, die Rehabilitation und den Schutz von Tausenden von Hektar Ökosystemen ermöglicht hat. Darüber hinaus hat das Projekt die Lebensbedingungen von Menschen aus gefährdeten Gruppen verbessert und mehreren Gemeinden geholfen, die Anpassung an den Klimawandel und Umweltfragen in ihrer Entwicklungsplanung zu berücksichtigen.

Nachdem er seine Zufriedenheit zum Ausdruck gebracht hatte, ging der UNDP-Vertreter Mathieu Ciowela noch einmal auf die Entstehungsgeschichte des Projekts EBA-FEM ein. "Es ist gerade einmal sechs Jahre her, dass wir offiziell mit diesem wichtigen und innovativen Projekt begonnen haben, das vom MEEVCC (Ministère de l'Environnement, de l'Économie Verte et du Changement Climatique) über das Ständige Sekretariat des Nationalen Rates für Nachhaltige Entwicklung (SP-CNDD) durchgeführt wurde und dessen Aktivitäten die Regionen Boucle du Mouhoun, Centre-Ouest und Sahel umfassten. Ziel war es, die Anfälligkeit der lokalen Gemeinden gegenüber den zusätzlichen Risiken des Klimawandels zu verringern und ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken, indem der Fokus auf die Sektoren des Managements natürlicher Ressourcen im Waldkorridor Boucle du Mouhoun und den Feuchtgebieten des Mare d'Oursi-Beckens gelegt wurde. Diese Ressourcen stehen unter enormem Druck durch die Menschen, die für ihren Lebensunterhalt von ihnen abhängen", sagte er.

Deshalb, so erklärt er, hat das Projekt verschiedene Maßnahmen entwickelt, um die Bedrohung der Lebensgrundlagen der Menschen durch innovative Entwicklungsansätze anzugehen, die eine ökosystembasierte Anpassung an den Klimawandel ermöglichen.

Verlegung von Projektstandorten

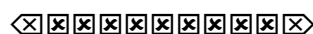
Der UNDP-Vertreter nannte mehrere Schwierigkeiten und Zwänge. Dazu gehören die Verlegung des Projektbüros von Gorom-Gorom nach Dori und dann die Verlegung der Aktivitätsorte von der Gemeinde Oursi nach Soffokel. Darüber hinaus erwähnte Mathieu Ciowela die Schwierigkeit, die Mobilisierung der Gegenwertmittel mit der Planung der Projektaktivitäten abzustimmen, was in einigen Fällen dazu führte, dass der Akquisitionsprozess nicht abgeschlossen werden konnte und die Wasserversorgung an den verschiedenen Standorten angesichts der hohen Nachfrage unzureichend war.

Plädoyer für Scaling up

Es sei daran erinnert, dass sich das Projekt EBA-FEM am Ende seiner Umsetzung befindet, aber angesichts der erzielten Ergebnisse plädierte der Umweltminister bei den Finanzpartnern dafür, nicht stehen zu bleiben. Und sein Wunsch ist es, dass das Projekt erneuert wird, damit es auch anderen lokalen Gemeinden zugute kommt. Das Plädoyer stieß nicht auf taube Ohren. Der Vertreter des UNDP, einer der Finanzpartner dieses Projekts, sagte, dass der Vorschlag des Ministers untersucht werden wird.

Quelle: Yvette Zongo in Lefaso.net vom 30.03.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article103697>



Projekt Frauen 2030: Regionale Konsultation in der Region Boucle du Mouhoun zur Einbeziehung von Gender in die SDGs

Am Dienstag, den 29. März 2021, fand in Toma, Provinz Nayala, die regionale Konsultation zur Einbeziehung von Gender in die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) statt. Den Vorsitz der Zeremonie führte der Gouverneur der Boucle du Mouhoun, Edgard Sou Sié, vertreten durch die Hochkommissarin der Provinz, Mariama Konaté/Gnanou.

Das Projekt Women 2030 ist ein Projekt einer internationalen Koalition, das effektiv zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung und des Pariser Klimaabkommens beitragen soll. Dieses Projekt wird in mehreren Ländern der Welt durchgeführt.

In der Erkenntnis, dass geschlechtsspezifische Ungleichheiten ein großes Hindernis für Wachstum und Entwicklung darstellen, zielt das Projekt Women 2030 darauf ab, eine nachhaltige, gerechte und inklusive Entwicklung zu fördern, die alle Komponenten der Gesellschaft und insbesondere Frauen berücksichtigt. Das Projekt beabsichtigt, internationale, nationale und lokale Verbände im Bereich der Geschlechtergleichstellung durch Politikanalyse, Monitoring, Advocacy etc. zu unterstützen.

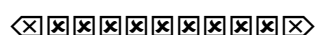
In Burkina Faso ist die NGO WEP Burkina der strategische Partner für die Umsetzung dieses Projekts. "Wir möchten die Initiative der Nichtregierungsorganisation WEP Burkina und ihre Advocacy-Gruppe für eine bessere Welt für Frauen durch das Frauenprojekt begrüßen, dessen Ziel es ist, 10.000 Gender- und Frauenorganisationen auf der ganzen Welt zu schulen und zu mobilisieren. Jeder muss seinen Teil dazu beitragen, dass die Geschlechterfrage berücksichtigt wird", ermutigte der Gouverneur durch seinen Vertreter.

Dazu gab es eine Mitteilung von Carine Koné, die mit der Umsetzung des Programms betraut ist. Sie stellte die Ziele des Projekts vor, die darauf abzielen, die Kapazitäten von zivilgesellschaftlichen Frauen- und Gender-Organisationen für das Monitoring der Umsetzung der SDGs zu stärken, insbesondere lokale Entwicklungspläne als allgemeines Ziel.

Die spezifischen Ziele zielen darauf ab, die Teilnehmenden mit den SDGs vertraut zu machen; eine Ausgangssituation der Umsetzung der SDGs mit Empfehlungen zu schaffen; die Kapazitäten der Teilnehmenden für die Integration der Gender-Thematik zu stärken; Politikanalyse sowie Advocacy, Coaching und Sensibilisierung. Nach dieser Kommunikation gab es Zeit für Austausch und Klärungsfragen zwischen dem Kommunikator und den Teilnehmern.

Eine weitere Mitteilung wurde von Ramata Laetitia Koudougou abgegeben. Danach trafen sich die Teilnehmer in Gruppen. Auf dieser Ebene gab es fünf Gruppen, die die Ergebnisse ihrer Forschung zum Gender-Ansatz präsentierten. Der Austausch war fruchtbar und einige Empfehlungen wurden von den Teilnehmern am Ende der Arbeit ausgesprochen. Wir können die Unterstützung für das Management von Kunststoffabfällen, die Unterstützung für den Erwerb von Ausrüstung für die Herstellung von Ziegeln aus Sheabutterabfällen, die Schulung zur Herstellung von Holzkohle usw. erwähnen.

Quelle: Gaston Toé in *Lefaso.net* vom 02.04.21 / Übersetzung: Christoph Straub
<https://lefaso.net/spip.php?article103774>



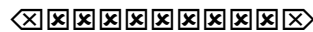
Westafrika:

Warum im Westen des Niger die Gewalt eskaliert

17. März 2021

Zum zweiten Mal in diesem Jahr haben Bewaffnete im Südwesten des westafrikanischen Staats Nigers nahe der Grenze zu Mali ein Massaker an Zivilisten mit Dutzenden Toten verübt. Trotz hoher Militärpräsenz fassen Terroristen dort weiter Fuß.

<https://www.diepresse.com/5952995/warum-im-westen-des-niger-die-gewalt-eskaliert>

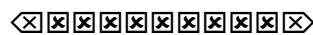


Westafrika - 137 Tote bei Massaker im Niger

22. März 2021

Bei Angriffen auf Dörfer im Südwesten Nigers sind nach Regierungsangaben mehr als 130 Menschen getötet worden. Wer dahinter steckt, ist bisher unklar.

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/westafrika-tote-bei-massaker-im-niger-100.html>



Terroristen und bewaffnete Banditen: Zivilisten mehr denn je das Ziel

Niger ist seit dem Wahlkampf im Februar 2021 das Ziel tödlicher Angriffe, die sich hauptsächlich gegen Zivilisten richten. In den Regionen Tillabéry und Tahoua, die an Burkina Faso und Mali grenzen, wurden diesen Monat in einer Woche mehr als 200 Menschen getötet. Dieses Gebiet entspricht der Region Liptako-Gurma, die ein gemeinsames Territorium für die drei Länder ist. Hier scheint sich der Kampf gegen den Terrorismus in der Sahelzone im Moment abzuspielden. Und diese bewaffneten Männer, die Händler angreifen, die vom Wochenmarkt zurückkehren, oder Hirten, die ihr Vieh abtransportieren wollen, sind Männer mit politischen Forderungen.

In der Vergangenheit war dieses Gebiet Schauplatz großer Schlachten gegen die Armeen der drei Länder: Mali, Burkina Faso und Niger. Heute ist es das Gebiet, in dem die Zivilbevölkerung den höchsten Preis für den Krieg zahlt. Wie lassen sich diese Massentötungen auf Märkten, auf Straßen, auf Weiden, an der Zivilbevölkerung, die einfach nur in Frieden leben will, erklären? Warum sind unsere Staaten so mangelhaft in der Bereitstellung von Sicherheit?

Das ist heute Niger, aber das war auch schon vorher in Mali und Burkina der Fall. Die Frage ist, wer sind diese Mörder, die Tod und Verwüstung von einem Land zum anderen säen, ohne dass die "Kavallerie" es schafft, sie aufzuhalten? Ist es der Islamische Staat in der Großsahara (ISGS), der die Zivilbevölkerung tötet, um ihr das Wenige zu nehmen, was sie zum Leben hat?

Die gemeinsamen Grenzgebiete von Mali, Burkina und Niger sind die gefährlichsten Räume der Welt.

Sie wurden von der französischen Kolonialverwaltung mit dem Bleistift gezogen und schufen Grenzen, die Völker trennen, die eigentlich alles gemeinsam haben, zwischen drei verschiedenen Ländern, deren Präsenz im Raum und im Bewusstsein der Bevölkerungen nicht verwirklicht ist. Banditen, Terroristen und Kriminelle liefern sich eine große Schlacht um die Kontrolle dieses 370.000 km² großen Gebiets, das größer als Burkina Faso ist und zwei Regionen dieses Landes, den Norden und die Sahelzone, vier Verwaltungsregionen in Mali (Mopti, Timbuktu, Gao, Ménaka) und zwei Regionen in Niger (Tillabéry und Tahoua) betrifft.

Die historische Tatsache erklärt die Situation nicht, denn zusätzlich zu der Tatsache, dass dieses Gebiet von Liptako-Gourma mit fortgeschrittener Wüstenbildung und zyklischen Dürren konfrontiert ist, sind diese Gebiete in den sechzig Jahren der Unabhängigkeit in diesen drei Ländern verlassen worden, ohne Straßen, Schulen, Kliniken usw.

Echte Verwaltungswüsten, die Kriminelle und Terroristen angezogen haben, um ihnen als Unterschlupf zu dienen, wo sie in aller Ruhe ihre Untaten ausführen können. Dies ist nun das Epizentrum der Unsicherheit in der Sahelzone. Hier wurden die Militärlasernen der drei Staaten durch Anschläge, zu denen sich terroristische Gruppen bekannten, systematisch zerstört. Dazu gehören Angriffe auf die Militärlager von Inates in Niger, Indelimane in Mali und Koutougou in Burkina im Jahr 2019. Durch die Destabilisierung der Armeen der drei Länder in Liptako-Gourma, dem Dreiländereck, haben sie es in ein Niemandsland verwandelt, in dem Schmuggler, Kriminelle und Terroristen gemeinsam und konzertiert agieren, weil die Staaten der Sahelzone bei der Sicherheit versagen.

Was in Niger passiert, kann auch in Burkina passieren

Man kann sich fragen, welches politische Interesse eine terroristische Gruppe daran hat, die Zivilbevölkerung zu ermorden. Einige Quellen deuten darauf hin, dass die Clanbasierte Rekrutierung bestimmter terroristischer Gruppen diese Massaker erklären könnte, die in Wirklichkeit Repressalien gegen andere Gemeinschaften sind, die das Objekt des Grolls sind. Einige Terrorgruppen verschärfen die Konflikte in den Gemeinden, um möglichst viele Zivilisten aus dem Gebiet zu vertreiben, um es besser kontrollieren zu können.

Können diese Verbrechen, bei denen Muslime getötet werden, dem Dschihad zugeschrieben werden? Warum blindlings auf unschuldige Menschen losgehen? Sucht man nach dem Zusammenhang zwischen der Politik der Bekämpfung der Sahel-Staaten, die wegen ihrer angeblichen Unterwerfung unter den Westen als Feinde betrachtet werden, und dem schrecklichen Verbrechen der grundlosen Tötung von Hirten und Händlern dieser Länder, so bleibt man hungrig.

Diese Angriffe auf die Zivilbevölkerung können als die von kriminellen Banden, Straßenräubern, Banden von Viehdieben analysiert werden, die kein anderes politisches Ziel als wirtschaftliche Raubzüge verfolgen.

Aber die Barbarei und das verbrecherische Grauen, die diese Taten begleiten, um Terror zu erzeugen, lassen uns an Terroristen denken. Tatsächlich gibt es Verbindungen und Brücken zwischen diesen Verbrechern, die je nach ihren Interessen gemeinsam oder allein handeln, um Gebiete der Sahel-Länder unregierbar zu machen. Sicher ist, dass diese Männer, die gegen unsere Staaten kämpfen, den "Sieg der Geister" errungen haben und sich weigern, sich auf einen direkten Kampf mit dem Militär einzulassen, wenn sie schwach sind.

Wir können davon ausgehen, dass sich die Armeen erholt haben, aber die Schlacht ist noch lange nicht gewonnen, denn die Hauptaufgabe der Armee ist es, die Integrität des nationalen Territoriums und seiner Bevölkerung zu verteidigen. Das Versagen beim Schutz der Bevölkerung ist eines der größten Versäumnisse des Staates. Dies führt dazu, dass Menschen in Gegenden ziehen, die sie als sicher und weniger exponiert betrachten.

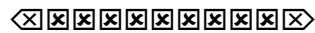
Unsere Länder sind im Rückstand, was das Wissen über die bewaffneten Gruppen und Banden angeht, die seit 2001 unseren Raum durchkämmen. Ohne eine große Anstrengung, um herauszufinden, wer in unsicheren Gebieten in den Drogen-, Zigaretten-, Motorrad- und Treibstoffhandel verwickelt ist, werden wir immer hinter den terroristischen Gruppen zurückbleiben, die das Terrain kennen und mit anderen Banditen zusammenarbeiten, wenn sie nicht selbst Händler und Terroristen sind.

Wir sollten nicht denken, dass diese jüngsten Angriffe nur Niger betreffen, wir sollten versuchen herauszufinden, ob die Angreifer nach ihren Verbrechen nicht in unser Land gekommen sind. Wir sind in dieser Sicherheitskrise, weil Menschen (Staaten, Organisationen, Individuen) unsere Schwächen erkannt haben, weil die Volksweisheit

sagt, dass "die Starken den Krieg brauchen, um den Schwachen zu beweisen, dass sie stark sind". Wir brauchen Widerstandsfähigkeit in allen Bereichen, in denen wir jahrelang eine schlechte Leistung in diesen verlassenen Gebieten hatten. Unsere Länder müssen sich in jeder Hinsicht aufrüsten, zuerst geistig, und die frei gewordenen Räume und Köpfe besetzen.

Quelle: Sana Kerl in Lefaso.net vom 25.03.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article103595>

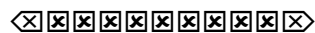


Westafrika: Neue Technologien stärken das ökologische Monitoring und die Überwachung von Welterbestätten und Biosphärenreservaten

1. April 2021

Neue Technologien, darunter Kamerafallen und Drohnen, können das Management und die Produktion von Daten über den Erhaltungszustand von Schutzgebieten verbessern.

<https://www.africa-live.de/westafrika-neue-technologien-staerken-das-oekologische-monitoring-und-die-ueberwachung-von-welterbestaetten-und-biosphaerenreservaten/>



Afrika:

Freiheiten in Afrika: Burkina Faso wird als teilweise freies Land klassifiziert.

Zwei Klassifizierungen zeigen 2020 den Rückgang der Demokratie in der Welt auf. In Afrika zählt Benin nicht mehr zu den demokratischsten Ländern, dafür aber Malawi.

„Ein Kampf ohne Führer für die Demokratie“, das ist der wenig gefällige Titel des letzten Jahresberichts von Freedom House. Dieser unabhängige amerikanische *think thank* misst die Entwicklung der öffentlichen Freiheiten und der Demokratie in der Welt. Seine Klassifizierung, die am 11.3. veröffentlicht wurde, beunruhigt über einen allgemeinen Verfall 2020 vor dem Hintergrund von Covid-19.

Afrika entgeht nach den Parametern von Freedom House mit sehr wenig Champions mit Fortschritt nicht der globalen Tendenz. Eine Ausnahme bildet Cap Verde mit 92 Punkten von 100, besser als Frankreich mit 90 Punkten. Dem portugiesischsprachigen Archipel folgen zwei andere Inselstaaten: Mauritius (87 Punkte) – gleiche Punktzahl wie Griechenland – und Sao Tomé-et-Príncipe (84 Punkte) vor den USA mit 83 Punkten.

Es folgen Ghana (82 Punkte), gleichauf mit Polen, Südafrika (79 Punkte), Israel und Namibia (je 76 Punkte). Die Seychellen (77 Punkte) haben drei Punkte mehr als Brasilien (74 Punkte), wohingegen Botswana mit 72 Punkten, Senegal und Tunesien mit je 71 Punkten vor Ungarn (69 Punkte) und Indien (67 Punkte) sind.

Mali, Benin und Senegal sind deutlich schlechter geworden

Mali hat 11 Punkte verloren, von 44 von 100 Punkten 2019 ist es 2020 auf 33 Punkte gesunken, dem Jahr des neuen Staatsstreichs in Bamako.

Benin verzeichnet mit 14 Punkten den deutlichsten Rückgang, von 79 Punkten 2019 ist es 2020 bei 65 Punkten. Damit ist Benin aus den 10 ersten Demokratien Afrikas verschwunden und hat die Bezeichnung 'freies Land' verloren.

Senegal, das andere „Schaufenster“ der Demokratie in Afrika, hat zwischen 2017 und 2020 7 Punkte verloren und gehört nicht mehr zu den „freien“ Ländern in Afrika, von denen es nur noch 9 in Afrika gibt.

Senegal fällt wie Indien 2020 zurück in die Gruppe der „teilweise freien“ Länder neben Malawi (66 Punkte), Madagaskar (60 Punkte) und Burkina Faso (54 Punkte) oder auch zahlreiche Staaten, die nicht den demokratischen Durchschnitt bei Freedom House haben wie Kenia (48 Punkte), Nigeria (45 Punkte) und die Elfenbeinküste (44 Punkte). Zu den sogenannten „nicht freien“ Ländern gehören die bevölkerungsreichsten Nationen Afrikas: Äthiopien (22 Punkte), die Demokratische Republik Kongo (20 Punkte) und Ägypten (18 Punkte). Andere strategische Länder, die eine Schlüsselstellung in ihren Gebieten einnehmen, wie Ruanda (21 Punkte), Tschad (17 Punkte) und Kamerun (16 Punkte) zeichnen sich durch ihre autoritären Neigungen aus. Ganz unten haben Eritrea und der Sudan je 2 Punkte zwischen Nordkorea mit 3 Punkten und Syrien mit einem Punkt.

Malawi spielt mit

Eine andere Klassifizierung, der *Democracy Index*, vorgenommen durch das Londoner Büro *The Economist Intelligence Unit (EIU)*, kommt ebenfalls zu dem Schluss, dass die „Demokratie“ 2020 „ein sehr schlechtes Jahr gehabt hat“ mit einem „bisher nicht erlebten Rückgang infolge der Pandemie“. Sie weist in etwa dieselben Ränge auf, aber in einer anderen Anordnung aufgrund der unterschiedlichen Berechnungsarten und einer kürzeren Liste der analysierten Länder (nur 167 gegenüber 210 bei Freedom House).

Mauritius steht auf Rang 20 der Weltliste, zwischen Costa Rica und Japan und bleibt das einzige afrikanische Land, das von EIU als „komplette Demokratie“ klassifiziert wurde ebenso wie Norwegen und Finnland. Dann kommen in der Sektion „fehlerhafte Demokratien“ Cap Verde (Rang 32), Botswana (Rang 33), beide zwischen der Tschechischen Republik und Zypern. Südafrika (Rang 45) und Tunesien (Rang 54) sind hinter Kolumbien und Philippinen. Dann kommen Namibia (Rang 58), Ghana (Rang 59) und Lesotho (Rang 64), während Malawi (Rang 82) und Madagaskar zu den Top 10 gehören, aber zu den „hybriden Regimen“ gerechnet werden (Anm.d.Red.: Dieser Satz erscheint uns unlogisch. Im Original heißt er: Viennent ensuite la Namibie (58^e), le Ghana (59^e) et le Lesotho (64^e), tandis que le Malawi (82^e) et Madagascar (85^e) se hissent dans le top 10, mais font partie des «régimes hybrides».).

Man muss festhalten, dass Malawi 2020 um 5 Plätze vorgerückt ist aufgrund des Beschlusses des Verfassungsgerichtshofs 2019, die Ergebnisse einer umstrittenen Präsidentenwahl zu annullieren, und der im Juni 2020 erneut unter transparenteren Bedingungen erfolgten Präsidentenwahl. Malawi und Madagaskar gehören zu den 5 seltenen afrikanischen Staaten, die laut EIU 2020 Fortschritte gemacht haben. Weder Senegal (Rang 86) noch Benin (Rang 102) gehören zu den afrikanischen Top 10 des *Democracy Index* trotz ihrer langen Reputation, offen zu sein, Meinungsfreiheit zu haben und die präsidentiellen Mandate und andere demokratische Einrichtungen zu respektieren.

Rückgang von Mali und Togo

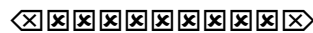
Mali hat den stärksten weltweiten Rückgang 2020 zu verzeichnen. Es verliert 11 Ränge und fällt auf den 111.Rang zurück, direkt nach Nigeria und der Elfenbeinküste. Mit Algerien und Burkina Faso gehört Mali im übrigen zu der Liste der „nicht freien“ Länder von Freedom House. EIU erklärt das wie folgt: „Mali hat nicht die gesamte Kontrolle über sein Gebiet und die zunehmende unsichere Lage hat im August 2020 zu einem Staatsstreich durch Offiziere geführt, die verärgert waren über den mangelnden Fortschritt bei der Bekämpfung der Dschihadisten. Eine Junta hat eine Übergangsregierung installiert, welche die Ergebnisse der freien und transparenten Wahlen im März annulliert hat.“

Der andere große afrikanische Rückfall betrifft Togo, das 15 Plätze verliert und nun auf Rang 141 sieht, zwischen Kuba und Kamerun „aufgrund einer Wahl, die zutiefst unregelmäßig war und der darauffolgenden Repression der Opposition“.

Die durch Covid-19 bedingten Restriktionen tragen zu den schlechten Ergebnissen Afrikas bei. So beschuldigt EIU Nigeria, „wo in den ersten Wochen des Lockdowns mehr Bürger durch Schüsse der Polizei umgekommen sind als durch das Coronavirus“.

Es gab wegen der sanitären Restriktionen Aufstände in Angola und Uganda, zwei Länder, wo die politische Beteiligung nicht besonders hoch ist. Die letzte Präsidentenwahl in Uganda, durchgeführt unter Coronaschutzbedingungen, „die völlig disproportioniert waren“, zeigt laut EIU, wie „die Autokraten das Coronavirus als Entschuldigung benutzen, um die Opposition zu unterdrücken und die Macht in Krisenzeiten an sich zu reißen“.

Quelle: RFI in Netafrique vom 22.03.21 / Übersetzung: Annemarie Kordecki
<https://netafrique.net/libertes-en-afrique-le-burkina-faso-classe-dans-les-pays-partiellement-libres/>



CAN 2021

Das Teilnehmerfeld ist fast komplett

1. April 2021

Die Qualifikation für den Afrikanischen Nationen-Pokal 2021 ist auf der Zielgeraden

...

Die qualifizierten Teams

Ägypten, Algerien, Äquatorial-Guinea, Äthiopien, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Komoren, Malawi, Mali, Marokko, Mauretanien, Nigeria, Senegal, Simbabwe, Sudan, Tunesien

<https://de.fifa.com/news/das-teilnehmerfeld-ist-fast-komplett>



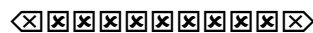
Deutschland:

BMBF: Mit Forschung die Gesundheitsversorgung in Subsahara-Afrika verbessern

30. März 2021

Gemeinsam mit der Bill & Melinda Gates Stiftung fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Gesundheitsforschung zur Mutter- und Kindgesundheit in Subshara-Afrika.

<https://www.africa-live.de/bmbf-mit-forschung-die-gesundheitsversorgung-in-subsahara-afrika-verbessern/>



Außerdem:

Afrika: Terror in der Côte d’Ivoire und Mosambik

Bei Angriffen am Sonntagabend im Norden der Côte d’Ivoire, in der Nähe von Burkina Faso, auf zwei Stellungen der Streitkräfte wurden mindestens sechs Menschen getötet – zwei Soldaten, ein Gendarm und drei Terroristen, so eine Erklärung der ivoirischen Streitkräfte, die erklärten, die Angreifer zurückgeschlagen zu haben.

<https://www.africa-live.de/afrika-terror-in-der-cote-divoire-und-mosambik/>

Uno-Bericht

Frankreichs Luftwaffe soll bei Angriff in Mali 19 Zivilisten getötet haben

Bei einem Luftangriff der französischen Armee in Mali starben im Januar mehr als 20 Menschen. Bereits nach dem Einsatz hieß es, unter den Opfern seien vor allem Zivilisten. Ein Uno-Bericht belastet die Streitkräfte nun erneut.

<https://www.spiegel.de/politik/ausland/mali-frankreich-soll-bei-luftangriff-laut-uno-19-zivilisten-getoetet-haben-a-50d6906b-909f-44c2-8138-315229a1c91e>

Experte: 1,6 Millionen Kinder arbeiten auf Kakaoplantagen Westafrikas

Berlin/Bonn (epd). Das geplante deutsche Lieferkettengesetz wird sich nach Einschätzung des Menschenrechtsexperten Friedel Hütz-Adams auch auf die deutsche Schokoladenbranche auswirken. "Rund zehn Prozent der Welternte von Kakao wird in deutschen Fabriken zu Schokolade weiterverarbeitet", sagte der Wissenschaftliche Mitarbeiter des Bonner Südwind-Instituts im Gespräch mit dem Evangelischen Pressedienst (epd). Ein großer Teil des Kakaos stamme aus Westafrika. Dort seien viele Beweise für Kinderarbeit und Armutseinkommen zu finden.

<https://www.evangelisch.de/inhalte/184353/30-03-2021/experte-16-millionen-kinder-arbeiten-auf-kakaoplantagen-westafrikas>

Und sonst?

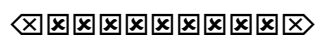
Der Kenianer Ngũgĩ wa Thiong'o ist der erste Schriftsteller, der für ein in einer afrikanischen Sprache geschriebenes Buch für den internationalen *Booker-Prize* nominiert wurde.

<https://www.deutsche-afrika-stiftung.de/press/kw-13-2021-einnahme-und-blockade/>

Am Anfang stehen oft menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Beim Anblick der putzigen Schoko-Osterhasen im Supermarktregal denkt kaum jemand an Ausbeutung. Doch wurde der Kakao darin meist in Kinderarbeit hergestellt. Kann ein Gesetz das ändern?

<https://www.migazin.de/2021/04/01/der-weg-schoko-osterhasen-am/>



Impressum: Deutsch-Burkinische Freundschaftsgesellschaft e.V. www.dbfg.de

Vorsitzender: Christoph Straub, Kallmorgenstr. 8, 76229 Karlsruhe

Die hier veröffentlichten Artikel geben nicht in allen Fällen die Meinung des Vorstandes der DBFG wieder.